

INNO

TransInno_LSA

Erlebniswelt
Chemie

MOFAK

Peta

VTrans

WATIVE

WISSENSTRANSFER NACHHALTIG GESTALTEN

HOCH

Forschungskita
CampusKids

TransBANG!

TBT

SCHULE

Komplexlabor „Digitale Kultur“

INNOmobil

Heraeus

Triff uns am 8. November 2018
auf der Firmenkontaktmesse
der Hochschule Merseburg

ICH SAMMLE PRAKTISCHE ERFAHRUNG. UND SPANNE MEIN NETZWERK.

FLORIAN PFEIFFER arbeitet neben seinem Studium zum Wirtschaftsingenieur als Werkstudent im Prozessmanagement. Hier wendet er sein Wissen quasi am lebenden Objekt an. Und er kann bei Heraeus seinen Horizont erweitern. Während seiner Zeit als Praktikant durfte er für verschiedene Einsätze ins Ausland reisen. Auch in Hanau hat er viel Kontakt zu Kollegen aus anderen Bereichen und lernt jeden Tag etwas Neues. Auch dank des Studentenbindungsprogramms Students@Heraeus bleibt Florian Heraeus verbunden.

Heraeus zählt in Deutschland zu den Top 100 Arbeitgebern des Universum Student Survey.
www.heraeus.de/karriere

OPEN SPACE. FOR OPEN MINDS.®

Editorial

Hochschule Merseburg, der Rektor



Liebe Leser*innen,

die gute Nachricht kam letztes Jahr mitten im Sommerloch: der Verbundantrag „TransInno_LSA“ der Hochschulen Merseburg, Harz und Magdeburg-Stendal überzeugte gleich in der ersten Runde der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ und erhielt den Zuschlag. Nun fließen in den nächsten fünf Jahren insgesamt 15 Millionen Euro in den Ausbau der Transferstrukturen in Sachsen-Anhalt – 5 Millionen davon an die Hochschule Merseburg.

Unter der Leitung des Prorektors für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dirk Sackmann, wird sich die Hochschule an verschiedenen Teilprojekten beteiligen und etliche federführend leiten.

Die verschiedenen spannenden Teilprojekte stellen wir Ihnen in diesem Heft genauer vor. Lassen Sie sich überraschen vom INNOmobil, der Erlebnisswelt Chemie, dem Komplexlabor „Digitale Kultur“ und all den anderen Ideen und Visionen, die Ihre innovative Hochschule Merseburg umsetzen wird!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

A handwritten signature in white ink on a dark teal background. The signature consists of a stylized 'J.' followed by a cursive 'K' and 'S'.

Ihr Jörg Kirbs

Titelbild

Innovative Hochschule – Wissenstransfer nachhaltig gestalten: unter diesem Titel stellt Ihnen das HoMe Magazin Nr. 19 die zahlreichen neuen Forschungsvorhaben vor, an denen Forscherinnen und Forscher der Hochschule Merseburg im Rahmen des Verbundprojektes TransInno_LSA arbeiten. Die Vielfalt der Projekte und Themen hat Enrico Holzheuser, Student im Masterstudiengang Informationsdesign und Medienmanagement, in seiner Titelgestaltung für das HoMe Magazin grafisch zusammengefasst.



ANZEIGE



Mit mehr als 250 Mitarbeitern und Projekten überall auf der Welt ist das Chemnitzer Engineering-Unternehmen CAC ein Global Player für die Entwicklung und Errichtung von Chemieanlagen. Mit glänzenden Perspektiven – denn wir erleben es jeden Tag: Viele Antworten auf ökonomische und ökologische Zukunftsfragen wird die Chemie geben. Arbeiten Sie mit uns an den Chemieanlagen von morgen.

Sie lieben Teamwork, ein internationales Arbeitsumfeld und haben ein **abgeschlossenes Ingenieursstudium**? Dann bewerben Sie sich für unser 18-monatiges **Trainee-Programm „Faszination Anlagenbau“**. Unterstützt durch einen Mentor lernen Sie unser Unternehmen kennen, gestalten Abwicklungsprozesse aktiv mit und werden in verschiedene Projekte einbezogen. Ihr perfekter Einstieg mit hervorragenden Karrierechancen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.cac-chem.de



ALWAYS AN IDEA AHEAD

TITEL

- 4 Zukunftsvisionen und Vernetzung in der Forschung:
Verbundprojekt TransInno_LSA – Mitmachen erwünscht!
- 6 Peta: Personalaustauschprogramm
- 6 MOFAK: Modellfabrik 4.0
- 6 VTrans: Verstetigung von Transferprozessen
- 6 TBT: Transfer-Bewertungs-Toolbox
- 7 Komplexlabor „Digitale Kultur“
- 8 CampusKids in Bologna
- 9 „Alles ist Chemie“
- 10 Das INNOmobil
- 11 Im Verbund zu großen Zielen

STUDIERN

- 12 Innovativ lehren an der Hochschule Merseburg – Tag der Lehre am 25. September 2018
- 14 Eine Zusammenarbeit, die (Hülsen-)Früchte trägt
- 16 Zwei neue Masterstudiengänge
- 17 Das fliegende Logistikseminar

FORSCHEN

- 18 Smarte Sieger – exceeding solutions
- 20 Das Gender Glossar

LEBEN

- 21 Perspektivwechsel
- 22 Weiterbildungsangebote hochschulübergreifend zusammenstellen
und individuell kombinieren
- 23 Firmenkontaktmesse – Unternehmen kommen zu uns!

NACHRICHTEN

- 24 Deutscher Weiterbildungstag 2018 an der Hochschule Merseburg
- 24 Buch: Hochschulgesetz Sachsen-Anhalt Praxiskommentar
- 25 Veröffentlichungen Wirtschaftswissenschaften
- 25 Prof. Wolfgang Söhnchen nimmt Abschied
- 26 Buch: Homosexualität musikalisieren
- 26 Buch: Lustvoll körperwärts
- 27 Buch: Assistenz bei Menschen mit Behinderung
- 27 Dreimal philosophisch gefragt
- 28 GeburtsTaCsfeier
- 28 Künstler*inne für die Fête de la Musique 2018 in Merseburg gesucht
- 28 9. Mitteldeutsche Studentenkonferenz Logistik
- 29 Kostenloser Online-Selbstlernkurs Mathematik
- 29 Hochschule begrüßt erstmals Studienkollegiat*innen
- 29 PolyMerTech
- 30 Die Hochschule auf der Leipziger Buchmesse
- 30 Wirtschaft trifft Wissenschaft
- 31 KAT wählt neuen Sprecher
- 31 Festival der Innovationen
- 32 Sonderausstellung: Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte

Impressum

Herausgeber

Hochschule Merseburg – Der Rektor
Prof. Jörg Kirbs

Redaktion

Christian Auspurg, Anja Bergner,
Andreas Kröner, Sebastian Kubiak,
Prof. Thomas Martin, Anika Müller,
Prof. Frederik Poppe, Jessika Rix,
Prof. Michael Schenke, Ines Wahl (Leitung)
Christian Zöllner

Kontakt zur Redaktion

Hochschule Merseburg
Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit (SPÖ)
Eberhard-Leibnitz-Straße 2
06217 Merseburg
Telefon: +49 3461 46-2909
Fax: +49 3461 46-2958
E-Mail: presse@hs-merseburg.de

Druck/Anzeigen

Verlag für Marketing und Kommunikation
GmbH & Co. KG

Fotos

Hochschule Merseburg,
soweit nicht anders angegeben

Layout/Grafik

Christian Auspurg

Zukunftsvisionen und Vernetzung in der Forschung

Verbundprojekt TransInno_LSA Mitmachen erwünscht!

Anwendungsorientierte Hochschulen stehen im engen und wechselseitigen Austausch mit Akteur*innen aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft und tragen durch ihre entsprechend ausgerichteten Forschungs- und Transferaktivitäten mit vorrangig regionalen Praxispartner*innen maßgeblich zu Innovationen bei. Als Akteure an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis gelten sie daher zu Recht als Impulsgeber für das regionale Innovationssystem. In Anerkennung dieser Rolle sowie zu deren weiterer Etablierung wurde die Bund-Länder-Initiative „Innovative Hochschule“ ins Leben gerufen, die es den Hochschulen ermöglichen soll, ihren Ideen-, Wissens- und Technologietransfer strategisch weiterzuentwickeln.



Den Hochschulen Merseburg, Harz und Magdeburg-Stendal ist es gelungen, die Gutachter*innen gleich in der ersten Runde von ihrem Verbundvorhaben „Strukturelle Evaluation und Modernisierung der verbundweiten Transfer- und Third-Mission-Aktivitäten“ zu überzeugen. Basierend auf

einer mehrjährigen Kooperationserfahrung im Bereich Transfer, die zum Zeitpunkt der Antragstellung allein im KAT (Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung) bereits einen Zeitraum von mehr als einer Dekade umfasste, haben sich die Partner*innen unter Leitung der Hochschule Harz darauf verständigt, verbundinterne Transferstrukturen zu modernisieren, eine Transfer-Bewertungs-Toolbox zu erarbeiten und insbesondere innovative Transferangebote für Akteur*innen aus Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln. Vor dem Hintergrund der strukturellen Herausforderungen in Sachsen-Anhalt, in der eine überdurchschnittlich negativ verlaufende demografische Entwicklung auf eine kleinteilige und heterogene Unternehmenslandschaft trifft, liegt gerade hier der Schwerpunkt des Gesamtvorhabens.

Die Hochschule Merseburg setzt unter Leitung des Prorektors für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dirk Sackmann, mit *Peta* und den unter *TransBANG!* zusammengefassten zielgruppenspezifischen Bildungsangeboten insgesamt fünf Teil- bzw. Unterprojekte eigenständig um und ist darüber hinaus als Verbundpartnerin an den drei Teilprojekten MOFAK, VTrans und TBT beteiligt.

Koordiniert werden diese Teil- und Unterprojekte von Dr. Antje Gellerich, die als

Projektmanagerin sowohl die Schnittstelle zum Verbundkoordinator besetzen als auch erste Ansprechpartnerin für die Öffentlichkeitsarbeit der hiesigen Teilprojekte sein wird.

Wir laden Sie nun ein, sich auf den nachfolgenden Seiten ein genaueres Bild über die geplanten Aktivitäten der Hochschule Merseburg zu machen, die sich – mit jeweils spezifischen Angeboten – an ein breites Spektrum unterschiedlicher Zielgruppen (vom Kindergartenkind bis zum*zur Unternehmer*in) richten und hausintern im engen Austausch mit den Fachbereichen, den transferorientierten Servicestellen sowie zentralen Einrichtungen wie dem Rechenzentrum umgesetzt werden. Das Merseburger Teilvorhaben versteht sich dementsprechend nicht als ein von anderen Bereichen der Hochschule losgelöstes Projekt, sondern möchte gerade dazu beitragen, Transferbeteiligte aus unterschiedlichen Bereichen noch stärker zusammenzubringen und gemeinsam neue Wege zu beschreiten sowie innovative Formate zu erproben. Die aktive Mitwirkung an den einzelnen Aktivitäten – durch Hochschulangehörige, aber auch durch interessierte Praxispartner*innen – ist daher ausdrücklich erwünscht!

TransInno_LSA – Strukturelle Evaluation und Modernisierung der verbundweiten Transfer- und Third-Mission-Aktivitäten

Verbundvorhaben der Hochschulen Harz, Merseburg und Magdeburg-Stendal

PROJEKTLEITUNG AN DER HOME
Prof. Dirk Sackmann
prorektorat.forschung@hs-merseburg.de

PROJEKTKOORDINATORIN AN DER HOME
Dr. Antje Gellerich
antje.gellerich@hs-merseburg.de

LAUFZEIT
1. Januar 2018 – 31. Dezember 2022

BUDGET HOCHSCHULE MERSEBURG
ca. 4,26 Mio. Euro



TransInno_LSA Teilprojekte der Hochschule Merseburg

Peta

Personal-
austausch-
programm

PROJEKTLEITER HOME
 Prof. Dirk Sackmann,
 PFE

BETEILIGTE HOCHSCHULEN
 Hochschule Merseburg

TransBANG!

Zielgruppen-
spezifische
Bildungsangebote

UNTERPROJEKT
 Komplexlabor „Digitale
 Kultur“ | Projektleiter:
 Prof. Stefan Meißner

UNTERPROJEKT
 Forschungskita
 CampusKids | Projekt-
 leiterin: Sandra Frisch

UNTERPROJEKT
 Erlebnisswelt Chemie
 Projektleiter: Prof.
 Thomas Martin

UNTERPROJEKT
 INNomobil | Projekt-
 leiterin: Luise Störmer

BETEILIGTE HOCHSCHULEN
 Hochschule Merseburg

MOFAK

Modellfabrik 4.0
für KMU

PROJEKTLEITER HOME
 Prof. Dirk Sackmann,
 PFE

BETEILIGTE HOCHSCHULEN
 Hochschule Magdeburg-
 Stendal,
 Hochschule Merseburg

VTrans

Verstetigung von
Transferprozessen

PROJEKTLEITER HOME
 Prof. Dirk Sackmann,
 PFE

BETEILIGTE HOCHSCHULEN
 Hochschule Merseburg,
 Hochschule Magdeburg-
 Stendal

TBT

Transfer-
Bewertungs-
Toolbox

PROJEKTLEITER HOME
 Prof. Dirk Sackmann,
 PFE

BETEILIGTE HOCHSCHULEN
 Hochschule Harz,
 Hochschule Merseburg

Peta: Personal- austausch- programm

„Transfer über Köpfe“ – Das Personal-
austauschprogramm Peta stärkt künftig die
Innovationsfähigkeit. Die Verbundpartner
sind als forschungs- und transferaffine,
anwendungsorientierte Hochschulen mit
den Praxispartner*innen in ihrem Umfeld
gut vernetzt, was auf die Vorarbeiten der
verschiedenen transferorientierten Service-
stellen und dabei nicht zuletzt auf die des
KAT zurückzuführen ist. Dennoch sind sich
die beteiligten Akteur*innen bewusst, dass
das Potenzial dieser Kooperationen noch
nicht vollständig ausgeschöpft wird, da der
Wissens- und Technologietransfer bisher
nur projekt- bzw. anlassbezogen ist und
nicht rekursiv erfolgt. Um eine engere
und dauerhaftere Kooperation mit Praxis-
partner*innen zu erreichen, erscheint ein
Personalaustauschprogramm als geeig-
netes Mittel, da auf diese Weise bei den
Partnern vor Ort weitere Bedarfe – jenseits
des konkreten Projektanliegens – identi-
fiziert und zur Bearbeitung an andere
Wissenschaftler*innen der Hochschulen
zurückgespielt werden können, während
die Praxispartner*innen die Möglichkeit
erhalten, ihre Mitarbeiter*innen zu Lehr-
und/oder Forschungszwecken zeitweise an
die jeweilige Hochschule zu entsenden. Ein
solcher „Transfer über Köpfe“ verspricht
somit, die Innovationsfähigkeit sowohl der
Praxispartner als auch der Hochschulen
selbst zu stärken. Aus der Umsetzung eines
solchen Programms ergeben sich jedoch
auch zahlreiche Fragestellungen (u. a. bei-
hilferechtllicher, arbeitsvertraglicher und
versicherungstechnischer Natur), die es bei
der Konzeption ebenso zu beachten gilt wie
die Erfahrungen aus ähnlich gelagerten,
zumeist aber inzwischen eingestellten
Austauschprogrammen.

Im Rahmen der Projektlaufzeit soll das
von der Hochschule Merseburg erarbeitete
Konzept durch mehrere Mitarbeiter*innen
bei unterschiedlichen Praxispartner*innen
erprobt und evaluiert werden. Die Ergeb-
nisse werden – wie bei generell allen Teil-
vorhaben – anderen interessierten Hoch-
schulen zur Verfügung gestellt, sodass
auch diese von der Entwicklung eines
solchen Instruments – und über deren
Transferbemühungen letztlich auch deren
Regionen – profitieren werden.

PROJEKTLEITUNG
Prof. Dirk Sackmann

PROJEKTMITARBEITERIN
Sandra Dietzel
(ab 2020 zusätzliche Stellenanteile für
Erprobung im Arbeitsalltag)



BETEILIGTE HOCHSCHULE
Hochschule Merseburg

MOFAK: Modellfabrik 4.0

ZIEL
Aufbau eines Anwenderzentrums zur
Präsentation moderner Produktions-
prozesse unter den Ansprüchen Wirtschaft
4.0 für KMU, wobei an der Hochschule
Merseburg insbesondere die betriebs-
wirtschaftlichen Möglichkeiten in den Blick
genommen werden sollen

PROJEKTLEITUNG AN DER HOME
Prof. Dirk Sackmann

PROJEKTMITARBEITER*INNEN AN DER HOME
Alexandra Fiedler, Christoph Krieger



BETEILIGTE UND DAS
TEILPROJEKT LEITENDE HOCHSCHULE
Hochschule Magdeburg-Stendal

VTrans: Verstetigung von Transferprozessen

ZIEL
Einführung einer geeigneten Software-
lösung zur Vernetzung und Steuerung
der Prozesse im F&E-Bereich, mit der
vorhandene Schnittstellen optimiert und
ein effizienterer Informationsaustausch
hausintern wie im Verbund realisiert
werden können

PROJEKTLEITUNG AN DER HOME
Prof. Dirk Sackmann

PROJEKTMITARBEITER AN DER HOME
Stefan Sprick



BETEILIGTE HOCHSCHULE
Hochschule Magdeburg-Stendal

TBT: Transfer- Bewertungs- Toolbox

ZIEL
Entwicklung von Entscheidungshilfe-
werkzeugen, um Transfer/Third-Mission
quantifizierbar zu machen

PROJEKTLEITUNG AN DER HOME
Prof. Dirk Sackmann

PROJEKTMITARBEITERIN AN DER HOME
Ines Nitsche



DAS TEILPROJEKT LEITENDE HOCHSCHULE
Hochschule Harz

Komplexlabor „Digitale Kultur“

Unsere Kultur und damit unser Alltag wie auch Lebenswelt ist digital geworden – beispielsweise durch Algorithmen, mannigfaltige digitale Devices, eine zunehmende Vernetzung von Menschen qua social media oder von Dingen im sogenannten Internet of Things sowie durch neue Formen der Produktion (3D-Druck), der Konsumtion (Wearables) und der Unterhaltung (VR/AR) u. v. m.

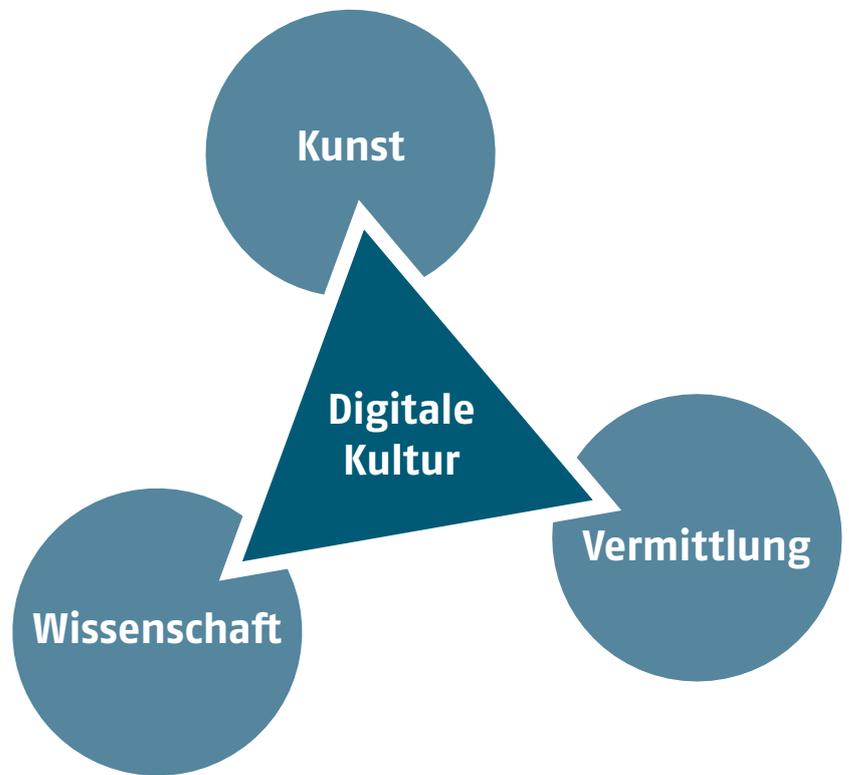
Digitale Kultur beschreibt nicht den globalen Prozess der Digitalisierung, der uns einer Welle gleich zu überspülen droht. Der Begriff soll vielmehr die Omnipräsenz der Digitalität hervorheben, da digitale Kultur von uns tagtäglich durch unsere Praktiken, unsere Institutionen und unseren Umgang mit Artefakten hervorgebracht und gestaltet wird.

Das aufzubauende Komplexlabor „Digitale Kultur“ versteht sich als Erfahrungsraum für diese gegenwärtig aufscheinende digitale Kultur und besitzt drei Säulen:

Erstens ist es ein *Ort der Vermittlung*. Durch eine experimentelle Aneignung und durch das spielerische Ausprobieren von digitalen Technologien sollen diese neuen medialen Praktiken von Studierenden der Hochschule kennengelernt, genutzt und weiter erforscht werden. Zudem werden Workshops und thematische Weiterbildungsangebote konzipiert, um gesellschaftliche Akteure jenseits der Hochschule hinsichtlich digitaler Kultur sensibilisieren zu können. Dafür wird u. a. eine Wissensdatenbank aufgebaut werden.

Zweitens ist es ein *Ort der wissenschaftlichen Forschung*. Neben dem Vermittlungsaspekt sollen die gesellschaftlichen wie auch kulturellen Konsequenzen digitaler Kultur methodisch erforscht und theoretisch analysiert werden. Diese notwendigerweise interdisziplinäre Forschung wird von zwei wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen (Informatik, Medienwissenschaft und Soziologie) tagtäglich gelebt.

Drittens ist es ein *Ort künstlerisch-ästhetischer Erfahrung*. Denn digitale Kultur kann weder einzig wissenschaftlich er-



forscht noch medienpädagogisch vermittelt werden, sondern muss auch ästhetisch erfahrbar gemacht werden. Wir müssen einen Sinn für die Komplexität und Kontingenz digitaler Kultur erlangen, der noch nicht auf einen wissenschaftlichen Begriff gebracht wurde und der noch vor aller Vermittlungsarbeit entwickelt werden muss. Nur so können wir digitale Kultur als Kultur erleben und erfahren.

Das Komplexlabor „Digitale Kultur“ versteht sich damit gleichermaßen als Orientierungsstütze, Experimentalanordnung und Erfahrungsinstanz. Der Aufbau wird im Rahmen des Verbundprojekts Innovative Hochschule TransInno_LSA personell unterstützt. Zudem sollen weitere Mittel für die technische Ausstattung und für konkrete Pionierprojekte eingeworben werden, wie auch Synergien und Kooperationen mit anderen Initiativen der Hochschule Merseburg und im Umfeld (bspw. Rapid-Prototyping-Labor, Künstlerische Werkstätten des Fachbereichs SMK, Offener Kanal Merseburg-Querfurt, Eigenbaukombinat Halle) etabliert werden.

Denn wenn digitale Kultur wirklich – wie Christoph Kucklick beschreibt – in der Veränderung der Granularität, d. h. des Auflösungsgrades unseres Wissens und damit unseres Verhältnisses zur Welt, zur Gesellschaft und schließlich zu uns selbst besteht, dann soll das Komplexlabor „Digitale Kultur“ diese Feinkörnigkeit analysieren,

sie erfahrbar und so auf sie aufmerksam machen und letztlich den Umgang mit ihr schulen.

■ VON PROF. STEFAN MEISSNER



CampusKids in Bologna

Im Rahmen des Projekts *TransBANG!* möchten sich die CampusKids zu einer Forschungskita entwickeln. Vergleichbare Einrichtungen gibt es in Deutschland nicht, daher reiste CampusKids-Leiterin Sandra Frisch mit ihrer Kollegin Anika Naß zu einer europäischen Konferenz nach Bologna und bringt jede Menge Impulse und Ideen mit.

Eineinhalb Jahre nachdem das Projekt CampusKids 2.0 gestartet ist, war es Ende August 2017 an der Zeit, das entwickelte Konzept der hochschuleigenen Forschungskita fachlich zu diskutieren. In Deutschland ist uns keine konzeptionell vergleichbare Einrichtung bekannt. Darum freuten wir uns über die Möglichkeit, unser Vorhaben auf der EECERA-Konferenz in Bologna vorzustellen und international zu diskutieren.

Als Präsentationsmodus nutzten wir ein eigenes eineinhalbstündiges Symposium. Ein erster Vortrag thematisierte die Entwicklung der CampusKids unter professionstheoretischen Gesichtspunkten. Das Konzept der Forschungskita war Thema der zweiten Präsentation. In einem dritten Vortrag thematisierten wir unsere entwickelte Konzeption zur sexuellen Bildung. Diese steht exemplarisch für eine erste kleine Kooperation zwischen dem Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule und den CampusKids. Interessierte Nachfragen und viele Gespräche im Laufe der viertägigen Konferenz zeigten uns, dass den Konferenzteilnehmer*innen auch international keine solche Einrichtung bekannt ist.

Zahlreiche Vorträge gaben uns neuen Input für unser pädagogisches Handeln. Unsere ursprünglich neuseeländische Methode der Beobachtung und Dokumentation mit Bildungs- und Lerngeschichten konnten wir mit den neuseeländischen Multiplikatorinnen für Bildungs- und Lerngeschichten diskutieren. Mit einer Pädagogin, die in einer Kita in Neuseeland tätig ist, stehen wir seitdem im regen Austausch über die alltägliche Praxis. Da wir uns als lernende Organisation verstehen, war die Diskussion mit Kjell Aage Gotvassli aus Norwegen

sehr interessant für uns. Kitas in Norwegen sollen sich aktuell gemäß staatlichem Verständnis als lernende Organisation begreifen. Gotvassli begleitet diesen Prozess wissenschaftlich.

Unweit von Bologna findet sich in der Reggio Emilia der ehemalige Wirkungsort Loris Malaguzzi und damit der Geburtsort der Reggio-Pädagogik. In einem Kindergarten in Bologna konnten wir die praktische Umsetzung dieser reformpädagogischen Ideen hautnah erleben. Ein Besuch des Loris Malaguzzi Museums in der Reggio Emilia rundete unsere pädagogische Reise ab. Das interaktive Museum vermittelt die Idee des pädagogischen Ansatzes in der ihm entsprechenden Art und Weise: hautnah, zum Anfassen und zum Experimentieren einladend.

Viele neue Ideen für den pädagogischen Alltag bringen wir von dieser inspirierenden Reise mit. Ziel wird es nun sein, diese

und andere spannende Theorie-Praxis-Ideen aus dem Projekt Forschungskita CampusKids in den nächsten fünf Jahren Praxis werden zu lassen. Dazu laden wir alle Hochschulangehörigen ein, mit uns in den Dialog über interessante Theorie-Praxis-Transfer-Ideen in der Frühpädagogik zu kommen. Wie zeigen sich technisches Verständnis, Mathematik, Naturwissenschaften in früher Kindheit? Welche Erfahrungen prägen dabei uns und unser Lernen über das ganze Leben? Was unterscheidet eine Kita, die sich als lernende Organisation versteht von anderen Kitas? Was unterscheidet Projektmanagement in sozialen Einrichtungen von z. B. dem in Produktionsbetrieben? Was bedeutet Medienkompetenz in früher Kindheit? Diese und viele andere Fragen können dabei eine Rolle spielen. Wir freuen uns auf eine anregende Zusammenarbeit und eine spannende praktische Umsetzung!

■ VON SANDRA FRISCH



OBEN LINKS – Sandra Frisch (l.) im Loris Malaguzzi Museum

OBEN RECHTS – Installation im Loris Malaguzzi Museum

UNTEN – Sandra Frisch leitet das Vorhaben „Forschungskita CampusKids“

„Alles ist Chemie“

In einem Teilvorhaben des Projekts *TransBANG!* plant die Hochschule gemeinsam mit dem Deutschen Chemie-Museum Merseburg (DCHM) eine „Erlebniswelt Chemie“ zu schaffen. Thomas Martin ist Professor für Verfahrenstechnik und Vorsitzender des Fördervereins „Sachzeugen der Chemischen Industrie e.V.“ (SCI). Auf Initiative des Vereins wurde das Museum gegründet. Ines Wahl hat Prof. Thomas Martin interviewt.

› „Erlebniswelt Chemie“ klingt spannend. Worum geht es bei diesem Vorhaben?

◀ Es ist zunächst einmal eine große Chance für die Hochschule, die damit der sogenannten Third Mission verstärkt nachgehen kann. Unter Third Mission versteht man den Auftrag der Hochschule, neben Lehre und Forschung, auch nach außen zu wirken, für die Gesellschaft einen Mehrwert zu erzeugen. Das wird schon viel praktiziert. Mit dem Projekt bieten sich noch viel mehr Möglichkeiten, Lehre und Praxis enger miteinander zu verknüpfen und das Museum in die Transferstruktur der Hochschule einzubinden. Das Museum ist eine große Lehrmittelsammlung für alle Fachgebiete. Mit Prof. Frei und dem Studiengang Kultur- und Medienpädagogik haben wir gute Bedingungen für praktische museumspädagogische Arbeit. Dazu kommt die Ausstattung der Hochschule, das Medienkompetenzzentrum mit Video-, Audio-, Fotokompetenz, unsere Multimedia- und Usability-Experten, Technische Redakteure und nicht zuletzt Professor Meißner und seine Forschung zu digitaler Kultur, denn es geht auch darum, zu verfolgen, wie Arbeitswelten sich verändern.

› Innovative Hochschule und ein Museum – ist das nicht ein Widerspruch?

◀ Ganz und gar nicht. Die Aufgaben eines Museums sind nicht nur Sammeln und Bewahren, sondern auch Forschen und – ganz wichtig – Vermitteln. Ein Museum hat ganz konkret einen Bildungsauftrag. Den haben wir bisher vorwiegend klassisch mit Tafeln und Führungen realisiert. Mit dem Projekt „Erlebniswelt Chemie“ können wir moderne Formen der Vermittlung entwickeln. Ich denke da auch an Virtual oder Augmented Reality. Unsere Führungen werden heute von Leuten gemacht, die die Arbeitswelten

des 20. Jh. noch wirklich kannten, sie können aus eigenem Erleben berichten. Im Sinne der Oral History möchten wir dieses Erleben, diese Berichte für die Zukunft festhalten und zugänglich machen.

› Das klingt nach viel Arbeit – wer soll das alles machen?

◀ Im Rahmen der Projektfinanzierung können wir für fünf Jahre eine volle Stelle finanzieren. Diese besetzen wir mit zwei Personen zu je einer halben Stelle. In diesem Fall sind zwei halbe Stellen sogar mehr als ihre Summe, denn zum einen wird eine Museumspädagogin konzeptuell arbeiten. Zum anderen wird ein Medienpädagoge im Projekt arbeiten, der sich konkret um die Umsetzung, also um Audio, Video, Animation usw. kümmert.

› Das Chemie-Museum profitiert von Personen und Ausstattung der Hochschule. Wie profitiert im Gegenzug die Hochschule vom Museum?

◀ Das DCHM ist in Europa einzigartig, wenn nicht sogar weltweit. Wir haben derzeit rund 3.000 Besucher pro Jahr, auch Schulklassen aus dem Ausland kommen zu uns. Von dieser Reichweite profitiert auch die Hochschule. Außerdem möchten wir über die Verknüpfung der Exponate zum Hier und Heute – es wird ja eine Entwicklung dokumentiert, die zum heutigen Stand geführt hat – über diese Verknüpfung können wir das Interesse für Wissenschaft und Technik wecken. Über die Faszination der Ausstellung können wir zum Interesse am Fach, am Studium aber auch an technischen Berufen beitragen. So wie es auch das Schülerlabor macht, das ebenfalls eine Initiative des Fördervereins ist. Heute ist es fester Bestandteil der Hochschule und eine feste Größe in der Nachwuchsförderung.

› Wie wollen Sie konkret mit der Erlebniswelt Chemie dieses Interesse wecken?

◀ Indem wir zeigen, dass uns Chemie überall umgibt. „Alles ist Chemie“ hat Justus Liebig gesagt. Und so ist es auch. Wir können überall an die heutigen Lebenswelten, an den Alltag anknüpfen, z. B. vermitteln, wie Benzin hergestellt wird, aber auch im Sinne des Verbraucherschutzes und der Warenkunde agieren. Was genau ist Mikroplastik? Wo ist sie überall zu finden? Was ist eigentlich Aspirin®? Wie wurde es früher hergestellt und wie heute?

› Warum liegt Ihnen das Chemie Museum so am Herzen?

◀ Mich fasziniert Technik und Industriegeschichte, wie sich das alles entwickelt



OBEN – Prof. Thomas Martin leitet das Vorhaben „Erlebniswelt Chemie“

hat. Dinge wie Kunstfasern, die fallen ja nicht vom Himmel. Mich interessiert diese Entwicklungsgeschichte. Und dann ist da natürlich mein Fachgebiet, die Verfahrenstechnik, und Interesse an der sozialen Entwicklung, an Arbeitswelten, Arbeitsschutz und sozialen Konsequenzen. Oft dienen Naturprodukte, die knapp und teuer waren, als Vorbild für Neuentwicklungen. Nehmen Sie z. B. Farben: natürliches Indigo wird aus einer Pflanze hergestellt. Jeans wären unbezahlbar, würde heute noch mit natürlichem Indigo gefärbt. Oder denken Sie an Purpur, das aus Schnecken hergestellt wird, Karmesin aus Blattläusen. Das gibt es heute alles synthetisch und viele können es sich nun leisten. Das industrielle Leben hat Auswirkungen – solche und andere. Wie das Wasser – lebenswichtig, aber auch gefährlich. Gute und bedenkliche Entwicklung zu erkennen und zu bewerten gehört dazu. Insofern ist Verantwortung auch ein Lernziel.

› Was möchten Sie unseren Leserinnen und Lesern noch mitteilen?

◀ Ganz klar: Besucht das Museum! Und verfolgt, wie es sich in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Es wird viele studentische Arbeiten geben, es wird geforscht werden. Auch für die Hochschule ist es ein Glücksfall, solche Möglichkeiten zu haben!

Der SCI feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Wir gratulieren und wünschen viel Erfolg beim Vorhaben „Erlebniswelt Chemie“.



„Rollt das INNOmobil erst mal vom Band, TRANSFERiert es Wissen im ganzen Land.“

Das INNOmobil

So facettenreich wie unsere Hochschule ist, so unterschiedlich sind auch die Zielgruppen der einzelnen Transferangebote. Die Aktivitäten adressieren Vertreter aus Politik und Wirtschaft oder die interessierte Öffentlichkeit ebenso wie unentschlossene Abiturienten und ehemalige Studierende.

In der Vergangenheit wurde ein breites Repertoire an verschiedenen attraktiven und niedrigschwelligen Transferangeboten geschaffen, die den unterschiedlichen Anspruchsgruppen Einblicke in die Tätigkeiten Forscherinnen und Forscher der HoME gewähren. Zeitliche, finanzielle und personelle Restriktionen haben jedoch zur Folge, dass nicht alle Interessenten diese Aktivitäten vor Ort wahrnehmen und letztendlich davon partizipieren können: Für derartige Exkursionen finden Kooperationspartner und Interessenten im streng durchgeplanten Schuljahr, knapp bemessenen Arbeitsalltag oder überfüllten Terminkalender nur schwer Zeit. Ein geringes Budget, einhergehend mit einem erheblichen Organisationsaufwand führen – trotz vorhandener Neugier – schließlich zum Fernbleiben.

An diesem Punkt setzt die Projektidee des INNOmobils als ein Bestandteil des Teilvorhabens „Transferorientierte Bildungsangebote“ (TransBANG!) an. Hinter dem Akronym INNOmobil verbirgt sich die Konzeption und Anschaffung eines als „Forschungstransfermobil“ dienenden Fahrzeugs, mit dem vorhandene sowie neu zu entwickelnde Angebote für unterschiedliche Zielgruppen in der gesamten Region direkt bei unseren Partnern vor Ort präsentiert werden können. Eine variable Ausstattung in Form von Modulen gewährleistet die schnelle und einfache Umrüstung – in Abhängigkeit von

Zielgruppe, Anlass und Thema. Die Teilnehmenden sollen die Hochschule an Hand von Inhalten, die speziell für ihre Bedürfnisse aufbereitet werden, aktiv und kritisch kennenlernen. Nach Absprache individuell anpassbare Angebote oder modulare Produktbündel – alles ist denkbar! Somit kann das Fahrzeug als „rollende Lern- und Experimentierwerkstatt“ Berufsmessen oder Projektstage an Schulen und Kindergärten bereichern und bei anderen Gelegenheiten einen „Showroom mit Forschungstransfer-Werkschau“ repräsentieren. Infolgedessen soll eine größere Breitenwirkung für bestehende aber auch neu zu entwickelnde Bildungsangebote erzielt werden. Dies ermöglicht eine stärkere Verschränkung der Hochschule mit unterschiedlichsten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren der Region.

In der Besonderheit liegt auch die Herausforderung: die divergenten Zielgruppen – von der Kindergartengruppe bis hin zu Wirtschaftspartnern – mit spezifisch für sie aufbereiteten relevanten Inhalten zu erreichen. Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, begrenzt sich der Innovationsanspruch nicht nur darauf, die Inhalte per INNOmobil zu den Interessenten zu bringen. Er richtet sich auch an die Methodik, wie die Angebote aufgearbeitet werden. Daher fußt der Konzeptionsprozess auf der Kreativitäts- und Innovationstechnik Design Thinking. Hierbei erfolgt die Erarbeitung neuer und die Überführung bestehender Angebote sehr nahe an den Zielgruppen. (Zwischen-)Ergebnisse werden immer wieder an die einzelnen Zielgruppen zurückgespielt. Daraufhin fließt das wissenschaftlich aufgearbeitete Feedback in den Weiterentwicklungsprozess ein.

Ein dreiköpfiges Team stellt sich dieser Herausforderung, teilt sich dabei die Aufgabenbereiche Konzeption, Marketing, Projektmanagement sowie Technik und

freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Hochschulangehörigen und dem Adressatenkreis.

■ VON ANIKA MÜLLER UND LUISE STÖRMER

INNOmobil Forschungstransfermobil

STRATEGISCHE ZIELSETZUNG Erweiterung und Mobilisierung des Repertoires an Transferaktivitäten, Gewinn neuer Kooperationspartner*innen, Steigerung des Bekanntheitsgrades sowie gesellschaftliche Profilierung

BESONDERHEIT Variable Ausstattung in Form von zielgruppen-, anlass- und themengerechten Modulen

ANSPRUCH Begeistern, informieren und überraschen – immer und überall

AUFRUF In den kommenden Wochen wird das Team den Bestand geeigneter (Transfer-)Angebote der HoME systematisieren. Dabei nehmen wir Ihre Hinweise dankend an. Gesucht sind bspw. didaktisch aufbereitete Experimente oder Robotik, interessante Filme, Exponate, Installationen, studentische Arbeiten und vieles mehr. Ihren Ideen sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Wenn Sie spannende Einfälle haben, dann nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf: INNOmobil@hs-merseburg.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Im Verbund zu großen Zielen

Fabian Degen ist Research Funding Manager an der Hochschule Harz. Gemeinsam wird er bis 2022 im Projekt TransInno_LSA an der weiteren Vernetzung der sachsen-anhaltischen Hochschulen arbeiten. Die Ziele sind ehrgeizig und arbeitsreich. Fabian Degen sieht aber vor allem die Chancen für die Region.



OBEN – Gastautor Fabian Degen ist Research Funding Manager an der Hochschule Harz. Foto: Hochschule Harz

Im Juni 2017 verfolgten die Hochschulen Harz, Merseburg und Magdeburg–Stendal gebannt die Bekanntgabe der geförderten Projekte im Rahmen des Programms „Innovative Hochschule“. Kaum ein Förderprogramm war in den vergangenen Jahren auch nur im Ansatz auf eine solch hohe Resonanz in der deutschen Hochschullandschaft gestoßen. Im Rahmen der Antragsstellung zwischen September 2016 und Februar 2017 war es oftmals schwieriger Hochschulen zu finden, die nicht in irgendeiner Form an einem Antrag beteiligt waren, als solche, die sich beteiligten. Umso freudiger wurde die positive Entscheidung für den Verbundantrag aus Sachsen-Anhalt aufgenommen. Auch wenn die Telefone an diesem Tag nicht mehr stillstehen wollten, musste einen Moment innegehalten werden, um im Büro des Rektors mit einem Glas Sekt anzustoßen.

Der Erfolg bei dieser Auswahlentscheidung ist direkt auf den Projektverbund zurückzuführen. Gerade die Hochschulen Harz und Merseburg können durch ihre Größe nur bedingt eine Sichtbarkeit auf Bundesebene erreichen. Durch die Kooperation ist der Verbund jedoch weit stärker als die Summe seiner Teile. Bezogen auf die Zielsetzung, den Transfer von Wissen und Technologie in Sachsen-Anhalt zu stärken, bieten die Standorte der drei Hochschulen eine nahezu ideale Abdeckung der Landesteile. Hinzu kommen die durchaus unterschiedlich ausgeprägten Profile. Gemeinsam können interdisziplinäre Lösungen erarbeitet werden und im Verbund kann zu so gut wie jeder Thematik der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung auf umfangreiche Expertise zurückgegriffen werden. Gemeinsam haben die Partner ihr Selbstverständnis als Fachhochschulen, transfer- und anwendungsorientiert mit Partnern aus Wirtschaft, kommunaler Verwaltung und Ehrenamt zu forschen und zu arbeiten.

Ein Blick auf das Gesamtvorhaben verdeutlicht einerseits die unterschiedlichen Ausrichtungen der Partner, aber auch die große Chance, die damit verbunden ist. Entsprechend den jeweiligen Schwerpunk-

ten existieren Teilvorhaben, die z. B. den Aufbau einer Modellfabrik, die Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt oder die Neustrukturierung interner Prozesse zum Ziel haben. Jedes einzelne Teilprojekt ist dabei einem von drei Schwerpunkten zugeordnet. Diese haben wiederum die Zielsetzungen, interne Strukturen zu modernisieren, die Kommunikation zwischen den Hochschulen und externen Anfragern zu stärken und Transferaktivitäten messbarer zu machen. Aufbauend auf einer starken Basis des langjährig gelebten Transfers stellen sich die Verbundpartner damit den Herausforderungen aktueller und zukünftiger Entwicklungen und versuchen bestehende Strukturen nachhaltig zu überarbeiten. Dabei profitieren die Partner vom gemeinsamen Verständnis des Transfers und können gleichzeitig von den unterschiedlichen Nuancen der vertretenen Fachrichtungen und örtlichen Gegebenheiten lernen.

Als Resultat sollen bis Ende 2022 alle Teilergebnisse gemeinsam ein Gesamtbild der künftigen Transferaktivitäten ergeben. Unter nachhaltigen Strukturen verstehen die Partner dabei Prozesse, die unabhängig von künftigen Herausforderungen Bestand haben und sich an diese anpassen. Jedoch sollte diese Zielsetzung nicht als Selbstzweck der Hochschulen verstanden werden, sondern vielmehr als Beitrag zur Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt. Viele kleine und mittelständische Unternehmen sowie auch kommunale Verwaltungen sind nicht mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet, um Herausforderungen der Digitalisierung und des demografischen Wandels zu begegnen. Hier können und müssen Hochschulen – und Fachhochschulen im Speziellen – ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden.

Der Verbund steht somit bis 2022 vor großen Aufgaben, die es gemeinsam zu bewältigen gilt. Dabei sollte allerdings nicht vergessen werden, dass diese Aufgaben ausgesprochen spannend sind und einen immensen Beitrag für die Region – das Bundesland Sachsen-Anhalt – leisten können.

■ VON FABIAN DEGEN

Innovativ lehren an der Hochschule Merseburg

Tag der Lehre am 25. September 2018

Bereits seit 2013 gewährt der Tag der Lehre Jahr für Jahr einen Einblick in die Vielfalt der Lehre an der Hochschule Merseburg, gibt Anregungen und Impulse für innovative Lehr- und Lernformate, fördert die kollegiale Vernetzung sowie den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden und möchte neue Ideen und Ansätze im Bereich des Lehrens und Lernens aufzeigen.

Lehrende, Mitarbeitende und Studierende sowie externe Gäste können sich am Tag der Lehre zur Gestaltung von Lehrveranstaltungen vielfältig inspirieren lassen und innovative Lehrkonzepte sowie exzellente Projekte an der Hochschule kennen lernen.

In diesem Jahr möchten wir am 25. September 2018 über die neuen technischen Möglichkeiten des Hörsaals 4 informieren, insbesondere über die Einsatzszenarien zur Aufzeichnung von Vorlesungen und zur drahtlosen Präsentation sowie über die Funktionalitäten des interaktiven Whiteboards. Zudem erhalten Sie einen Einblick in aktuell stattfindende Lehr- und Lernprojekte an der Hochschule. Weitere Höhepunkte dieser Veranstaltung sind die Verleihung des Lehr- und Tutorienpreises und der Erfahrungsaustausch mit Kolleg*innen beim hochschuldidaktischen Dinner.

„Gute Lehre heißt für mich: Türen öffnen. Dazu braucht es ein klares Ziel, eine Begegnung auf Augenhöhe in respektvollem Umgang miteinander und eine angenehme Arbeitsatmosphäre.“

ODA BRAUER

Lehrkraft für besonderen Aufgaben: Französisch und Spanisch, ausgezeichnet mit dem Lehrpreis 2017



Durch den Lehrpreis sollen die kontinuierliche Verbesserung der Lehre gefördert und innovative Lehrveranstaltungs-konzepte ausgezeichnet werden. Für den Lehrpreis können Hochschullehrende und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen vorgeschlagen werden, die sich u. a. durch die folgenden Kriterien besonders auszeichnen:

- Einführung und erfolgreiche Anwendung neuer Vermittlungsformen in der Lehre,
- innovative Nutzung der an der Hochschule verfügbaren Lernmanagementsysteme (HoME-Portal und ILIAS),
- Aktualität und Qualität der Lerninhalte,
- Engagement bei der Betreuung und Beratung von Studierenden,
- Beratungs- bzw. Lehrtätigkeiten im Rahmen der Studienorientierung/Studienwerbung oder weiterer imagefördernder Aktivitäten der Hochschule (z. B. Juniorvorlesungen, Hochschulorientierungspraktika, etc.).

Der Lehrpreis ist mit 1.500 Euro dotiert. Das Preisgeld können die Gewinner*innen für die Weiterentwicklung ihrer eigenen Forschung und Lehre nutzen. Bis zum 31. Juli 2018 können Vorschläge im Prorektorat für Studium und Lehre eingereicht werden. Dabei ist zu beachten, dass jeder Vorschlag von mindestens fünf Studierenden unterstützt werden muss. Weitere Informationen über den Lehrpreis sind unter hs-merseburg.de/het-lsa/hochschuldidaktik/lehrpreis zu finden.

Bereits zum zweiten Mal wird die Hochschule Merseburg zum Tag der Lehre auch den Tutorienpreis für Tutor*innen vergeben. Mit diesem Preis werden Tutor*innen ausgezeichnet, die Studierende aktivieren und dabei unterstützen, sich die fachlichen Inhalte aus dem Studium anzueignen.

Für den Tutorienpreis können Studierende vorgeschlagen werden, die in den beiden vorangegangenen oder dem zum Antragsschluss laufenden Semester als Tutor*in die Lehre unterstützt haben. Die vorgeschlagenen Tutor*innen sollen sich dabei durch die folgenden Kriterien auszeichnen:

„Für mich als Tutor ist es wichtig, dass meine Studenten am Ende der Veranstaltung den berühmten Aha-Effekt erleben. Daher habe ich den Anspruch, komplizierte Sachverhalte möglichst simpel darzustellen.“

CHRISTIAN HERRMANN

Student im Master Informatik und Kommunikationssysteme, ausgezeichnet mit dem Tutorienpreis 2017



- Unterstützung der Lehrenden bei der Umsetzung von innovativen Konzepten,
- Unterstützung der Lehrenden bei der Stoffvermittlung,
- Unterstützung der Studierenden beim Wissenserwerb.

Bis zum 31. Juli 2018 können noch Tutor*innen nominiert werden, indem die Vorschläge beim Prorektorat für Studium und Lehre eingereicht werden. Der Tutorienpreis ist mit 500 Euro dotiert. Das Preisgeld kann für private Zwecke genutzt werden. Mehr Informationen finden Sie unter hs-merseburg.de/het-lsa/hochschuldidaktik/tutorienpreis.

Der Tag der Lehre wird unter Leitung des Prorektorats für Studium und Lehre vom Projekt HET LSA mit freundlicher Unterstützung der Saalesparkasse durchgeführt. Auf dem Blog für innovatives Lehren und Lernen der Hochschule finden Sie bereits im Vorfeld interessante Informationen zum multimedialen Lehren und Lernen und zu hochschuldidaktischen Themen: blogs.hs-merseburg.de/innovative-lehre

■ VON SABINE LANDGRAF

Das Projekt HET LSA

Im Verbundprojekt HET LSA haben sich die staatlichen Hochschulen Sachsen-Anhalts zusammengeschlossen, um gemeinsam die Qualität von Studium und Lehre angesichts einer steigenden studentischen Heterogenität zu verbessern und gemeinsam Best-Practice-Lösungen zu identifizieren sowie zu entwickeln.

An der Hochschule Merseburg haben wir uns zum Ziel gesetzt, multimediales Lehren und Lernen zu fördern und Lehrende gezielt zu unterstützen. Wir wollen die Bedarfe aller Akteur*innen der Hochschule miteinander vernetzen und daraus spannende und innovative Lehr- und Lernprojekte entwickeln und erproben sowie die Erfahrungen der Verbundhochschulen teilen, um somit neue Impulse in den Bereichen E-Learning, Digitalisierung der Lehre und Hochschuldidaktik zu schaffen.

Wir bieten Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden jeden Mittwoch von 12:30 bis 14:00 Uhr und nach individueller Vereinbarung eine offene medienpädagogische Beratung an, um sich über unsere Unterstützungsangebote für die Gestaltung von Lehrveranstaltungen an der Hochschule Merseburg zu informieren.

Team HET LSA

Christine Handschuh
Sabine Landgraf
Daniel Hannuschke

Büro Hg/D/4/06a

+49 3461 46 – 2985
innovative-lehre@hs-merseburg.de

blogs.hs-merseburg.de/innovative-lehre

Eine Zusammenarbeit, die (Hülsen-)Früchte trägt

Im Sommersemester 2017 haben Studierende des Masters *Informationsdesign und Medienmanagement* unter der Leitung von Professorin Kerstin Alexander und Dozent Helge Missal Broschüren für das Pflanzenforschungsinstitut IPK gestaltet. So weit, so unspannend – das dachten zumindest manche Studierende zu Beginn des Projekts. Doch dann folgten erquickende Einblicke in das Innerste von Pflanzen bis zur Genom-Ebene und Erkenntnisse über Licht und Schatten bei der Abwicklung eines solchen Projekts.



Warum Pflanzenforschung?

Ein Science-Fiction-Szenario unserer Welt im Jahre 3021: Erst nahm die Vielfalt der Nahrungsmittel ab, jetzt wird zudem die verfügbare Menge des Essens knapp. Die Gründe dafür sind allerdings nicht in ungerechter Verteilung oder der schieren Menge von 17 Milliarden Menschen auf der Erde zu suchen. Nein, man streitet sich um die Reserven, weil viele unserer Nutz- und Kulturpflanzen infolge von Dürren und Nuklearanschlägen ausgestorben sind.

Doch genug fantasiert. In unserer heutigen Realität hat man Maßnahmen ergriffen, um die Kulturpflanzenvielfalt zu sichern. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten Genbanken. Das Leibniz-Institut für Pflanzengenetik

und Kulturpflanzenforschung (IPK) in Gatersleben hält ca. 300 Arten und 776 Gattungen vor und verfügt damit über eine der weltweit größten Genbanken. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit am IPK ist die Pflanzen-Phänotypisierung. Im Zuge dessen untersuchen die Forscher wichtige äußerliche Eigenschaften von Kulturpflanzen, aber auch deren Nährstoffeffizienz und Krankheitsresistenz unter bestimmten Umwelteinflüssen. Dieses Wissen hilft, die Leistungsfähigkeit der Pflanzen zu steigern, die uns mit Nahrung, Energie und Rohstoffen versorgen.

Drei Themen, die unterschiedlicher kaum sein können

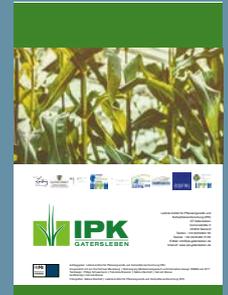
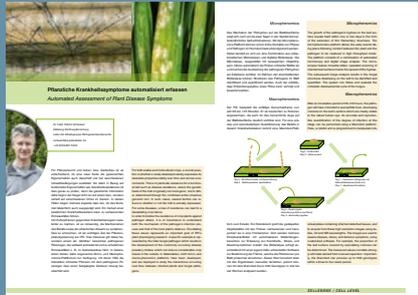
Für genau dieses Pflanzenforschungsinstitut in Sachsen-Anhalt haben zehn engagierte Studierende von April bis Juni 2017 in der Wahlpflicht-Fächerkombination „Sachbuchgestaltung“ und „Fachjournalismus“ Broschüren entwickelt und drucken lassen, die in Qualität und Liebe keine externe PR-Agentur imstande gewesen wäre hervorzubringen. Ein bisschen (und im Folgenden noch mehr) Subjektivität nehmen sich die Autoren dieses Artikels einfach heraus. Das Ergebnis des Projekts sind drei zwölfseitige Broschüren: eine behandelt die bereits angesprochene Genbank, eine weitere das Leben und Arbeiten am IPK und die dritte informiert über das Thema Pflanzen-Phänotypisierung.

Typisch IDMM: Selbstzweck Fehlanzeige

Das Broschüren-Vorhaben hatte alles, was ein typisches Projekt im Studiengang *Informationsdesign und Medienmanagement*, kurz IDMM, ausmacht. Denn dieser Master lebt davon, dass viele Module zusammen mit einem Partner aus der Praxis ablaufen. Vorteil daran: die Motivation ist höher, da die Studierenden nicht für die Schublade produzieren, sondern sich an der Realität erproben. Nebenbei entstehen auch noch für Bewerbungszwecke mehr als brauchbare Arbeitsproben. Typisch sind die Broschüren auch deshalb für IDMM, da bei der Erstellung mindestens vier Disziplinen zusammenkommen, die im Studium gelehrt werden: das Layouten von Informationsprodukten, das Erstellen von Infografiken, Fotografie und Texten.

Vierecksverhältnis zwischen Praxispartner, Lehrkräften und Gruppenmitgliedern

Neben diesen vier Disziplinen stellt ein nicht zu unterschätzender Teil des Aufwands die Kommunikation dar. Neben zwei sehr hilfreichen persönlichen Besuchen vor Ort war die E-Mail das Mittel der Wahl. Allein 76 Nachrichten mussten sich für das Projekt ihren Weg durch den Äther zum Praxispartner nach Gatersleben und zurück bahnen. Hinzu kommen Absprachen mit den Lehrkräften und Gruppenmitgliedern, sprich Kommilitonen. Da verwundert es nicht, dass sich Reibungs-



OBEN – Auszüge aus der Broschüre *Pflanzenphänotypisierung*, die im Rahmen des Praxisprojektes mit dem IPK entstanden ist

verluste ergeben und nicht jeder Layout- oder Textentwurf beim ersten Mal sitzt und durchgeht. Eine weitere Herausforderung lag darin, mit der Broschüre sowohl Fachkollegen als auch die interessierte Öffentlichkeit gleichermaßen anzusprechen. Doch zum Glück hatten die Studierenden größtmögliche gestalterische Freiheit.

In der gemeinsamen Arbeit als Gruppe hat es sich bewährt, dass sich jeder auf das fokussiert, was er oder sie am besten kann und die anderen Teammitglieder sich in diesem Punkt dann eher zurückhalten. Dazu noch die richtige Balance zwischen Hingabe und Pragmatismus. So ging es voran, ohne dass das Gefühl entstand, das Projekt würde einem das Rückenmark aussaugen.

■ VON PROF. KERSTIN ALEXANDER UND PHILIPP SCHWANBECK

PROJEKTLEITUNG

Prof. Dipl.-Grafikdesignerin Kerstin Alexander
Helge Missal

KOOPERATIONSPARTNER

Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung (IPK)

LAUFZEIT

3 Monate (Sommersemester 2017)

KONTAKT

Prof. Kerstin Alexander
+49 3461 46 – 2382
kerstin.alexander@hs-merseburg.de

ANZEIGE

Wer einen Safe im Bankhaus knackt, ergattert einen exklusiven Platz im Königsviertel

Nach dem Umbau einer ehemaligen Bankfiliale entstanden im BANKHAUS hochwertige und individuelle Studentenwohnungen für frische Ideen und luxuriöse Extras.

Die Idee des Bankhauses wurde von Studenten der Hochschule Merseburg entwickelt.

Anders als in üblichen Wohnunterkünften ist, dass nicht nur Wohngemeinschaften angeboten werden, sondern auch Wohnungen mit luxuriösen Extras wie Dachterrasse, Galerie oder Maisonette.

Im Erdgeschoss lädt ein Studentencafé zum Verweilen ein.

Mehr Infos unter Tel.: 0 34 61 / 28 01 40 oder unter www.bankhaus-merseburg.de

Gebäudewirtschaft GmbH
Sixtstraße 16a | 06217 Merseburg

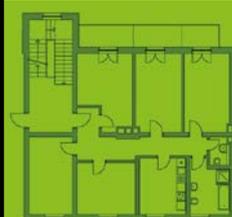


BANKHAUS

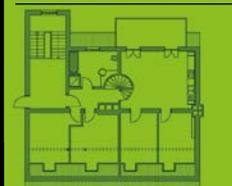


Wohngemeinschaften mit DSL-Anschluss

Unsere Wohngemeinschaften im BANKHAUS:



Wechselstuben:
4-6 Studenten wohnen, arbeiten und essen gemeinsam in einer Wohngemeinschaft, mit Blick über die Stadt und in den Garten.



Schatzkammern:
1-3 oder 3-5 Studenten wählen einen Tresor in der Chefetage. Mit Dachterrasse, Galerie oder als Maisonette.



Zwei neue Masterstudiengänge

Zwei neue Masterstudiengänge bietet die Hochschule Merseburg ab dem Sommersemester 2018 an. Die Studiengänge *Controlling und Management* sowie *Wirtschaftsinformatik* richten sich an Bachelorabsolventen, dauern 3 bzw. 4 Semester und sind zulassungsfrei. Eine Bewerbung ist sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester möglich.

Der Studiengang Controlling und Management (M. Sc.)

Der neu entwickelte Masterstudiengang *Controlling und Management* qualifiziert Studierende für die informations- und kapitalmarktspezifischen Herausforderungen unserer Zeit. Das Studiengangsprofil berücksichtigt dabei auch die anwachsende betriebliche Nachfrage nach fundierten Managementkompetenzen und ökonomischer Verantwortung.

Der Fokus des Studiums liegt auf dem Management von Unternehmen, deren Strukturen, Prozessen und Produkten. Vermittelt wird fundiertes Wissen zu Controlling, Finanzmanagement sowie zu ethischen und rechtlichen Aspekten des Managements. Durch das Angebot von Wahlpflichtfächern besteht zudem die Möglichkeit, maßgeschneiderte, individuell zugeschnittene Kompetenzen zu erwerben.

Inhalte aus dem Bereich der Methoden- und Kommunikationskompetenz sowie das Studieren praxistauglicher Instrumente des Projektmanagements bereiten die Studie-

renden auf leitende Funktionen, vor allem im Controlling und im Rechnungswesen, aber auch für die Bereiche Investor Relations und Corporate Finance vor.

Studiengangsleiterin Prof. Anja Haertlein

Für den Studiengang verantwortlich ist Anja Haertlein, Professorin für Wirtschaftsrecht und Unternehmensfinanzierung an der Hochschule Merseburg.

Sie hat in Berlin studiert und promoviert, ist auf wirtschaftsrechtliche Themen spezialisiert und war mehrere Jahre Rechtsanwältin in einer internationalen Wirtschaftskanzlei in Köln. Anschließend war sie in der Justiz als Zivilrichterin am Landgericht Heilbronn und als Staatsanwältin in Leipzig tätig.

Prof. Dr. iur. Anja Haertlein

+49 3461 46 – 2448
anja.haertlein@hs-merseburg.de



Foto: V. Grätzer

Der Studiengang Wirtschaftsinformatik (M. Sc.)

Moderne Unternehmen sind ohne digitale Prozesse, Produkte und Services nicht mehr zu denken. Wirtschaftsinformatiker sind Experten, die in der Schnittstelle zwischen Betriebswirtschaft und Informationstechnik Prozesse und IT-Systeme optimieren, um Unternehmen fit für die digitale Zukunft zu machen. Zwei Drittel der Unternehmen wünschen sich Absolventen mit IT-Hintergrund.

Mit dem neuen Masterstudiengang *Wirtschaftsinformatik* können ab Sommersemester 2018 Absolventen mit einem Bachelorabschluss in Wirtschaftsinformatik oder Informatik diesen zukunftsfähigen Master studieren. Ab dem Wintersemester 2018/2019 können sich auch Bachelorabsolventen der Betriebswirtschaft einschreiben.

Das Profil des Masterstudiengangs *Wirtschaftsinformatik* zielt besonders auf die Ausbildung von spezifischen Kenntnissen digitaler Prozessoptimierung, Webtechnologien, IT-Service-Management, IT-Sicherheit, Data Science und Managementkompetenzen ab. Ergänzend können Studierende ihre Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre zum Beispiel im Bereich Controlling, eBusiness oder Supply Chain Management und Logistik vertiefen. Das modulare Studienprogramm bietet zukünftig für Studierende vielfältige Wahlmöglichkeiten.

Studiengangsleiter Prof. Andre Döring

Andre Döring ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Projektmanagement. Er ist außerdem Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften. Er forscht zum Thema Datenschutz und intelligente Systeme der Informationssicherheit.

Prof. Dr. Andre Döring

+49 3461 46 – 2424
dekanat.ww@hs-merseburg.de



Foto: S. Hopf

www.hs-merseburg.de/wiwi

Das fliegende Logistikseminar

Professor Dirk Sackmann unterrichtet Internationale Logistik in den Studiengängen Betriebswirtschaft, Technische Betriebswirtschaft und Wirtschaftsinformatik und war auf der Suche nach alternativen Lehrformen: Wie bereiten sich Studierende bestmöglich auf ein Agieren im internationalen Umfeld vor? Welche realen Praxisaufgaben können Studierende im Rahmen eines Seminars bearbeiten? Welche Forschungsergebnisse werden in der Internationalen Logistik tatsächlich gebraucht? Welche Partner in Wirtschaft und Industrie können dabei helfen?

Ein erster Partner fand sich mit dem Asian-German-Knowledge-Network (AGKN). Das lag nahe, denn Prof. Sackmann ist Mitglied im Vorstand. Das AGKN wurde 2014 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, die wissenschaftliche Kooperation zwischen deutschen und asiatisch-pazifischen Ländern zu stärken. Gemeinsam mit der Universität Ingolstadt und dem AGKN entwickelte die Hochschule Merseburg das „Flying Seminar“.

Teilnehmen können Studierende, die das Seminar Internationale Logistik belegen. Sie bearbeiten im Seminar eine Praxisaufgabe, die einen konkreten Hintergrund und einen internationalen Bezug hat. Präsentiert und diskutiert werden die Ergebnisse dann vor internationalen Studierenden – auf Englisch natürlich. „Die Präsentation vor ausländischem Publikum ist nicht verpflichtend für die Seminarleistung, aber diese Chance sollte sich niemand entgehen lassen“, empfiehlt Prof. Sackmann. „Zumal

die Studierenden nur die Flugkosten tragen. Die Konferenz selbst, die Unterkunft und das Programm werden von den Gastgebern, vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und Informationswissenschaften sowie mit Unterstützung der Hochschule Merseburg finanziert.“

wegen und begab sich auf die Suche nach dem wirtschaftlichsten Transport. Die andere Gruppe untersuchte Verarbeitungsmethoden für die Früchte. Diese Ergebnisse wurden nun auf der gemeinsamen studentischen Konferenz und mit den thailändischen Gästen und Frank Krebs diskutiert.



Das erste Flying Seminar führte 15 Merseburger Studierende 2016 nach Thailand. Im September 2017 war es an der Zeit, die thailändischen Gastgeber zum Gegenbesuch in Deutschland zu empfangen.

Die Merseburger Studierenden hatten sich im Sommersemester mit einem ungewöhnlichen Praxisthema beschäftigt – mit der Jackfrucht. Hintergrund: Jackfrüchte sind bei Vegetarier*innen und Veganer*innen ein gefragter Fleischersatz. Das brachte den Unternehmer Frank Krebs aus Weimar auf die Idee, sich mit Import und Verarbeitung der Früchte zu beschäftigen. Die bei uns noch wenig bekannte Frucht brachte ihn bald an seine Grenzen und hier konnte das Logistikseminar helfen. Eine Gruppe des Seminars beschäftigte sich mit Import-

„Wir sind immer auf der Suche nach interessanten Fragestellungen aus der Praxis“, sagt Prof. Sackmann. „Die Praxisaufgabe muss nicht zwangsläufig etwas mit Asien zu tun haben, aber durch den Austausch bekommen wir neue Impulse. Es gibt dort ganz andere Erfahrungen, z. B. mit urbaner Mobilität, von denen wir lernen können“, fügt Sackmann hinzu.

OBER – Beim Besuch der Radial Fulfillment GmbH am Standort Halle erfuhren die Seminarteilnehmer*innen, wie internationaler E-Commerce praktisch funktioniert.

ANZEIGE

MITTEN IM BERUFSLEBEN.
Meine Karriere bei den Stadtwerken

SWH. Mein Stadtwerk

Bewerben Sie sich jetzt online unter www.karriere.swh.de



Smarte Sieger exceeding solutions

2017 war das bisher erfolgreichste Jahr in der Firmenentwicklung der exceeding solutions GmbH. Bereits im Juni 2017 wurde die Ausgründung aus der Hochschule Merseburg mit dem 2. Platz des Mitteldeutschen Innovationspreises im Cluster Informationstechnologie prämiert. Im November des Jahres folgte die Verleihung des Gründerpreises des Saalekreises 2017.

Am 6. Dezember 2017 schließlich nahmen die beiden Gründer Prof. Dr. Heuert und Oliver Punk in der Nationalen Akademie der Wissenschaften LEOPOLDINA in Halle den Sonderpreis des Hugo-Junkers-Preises für Forschung und Innovation 2017 als innovativstes Start-up für ein Testsystem zum Smart-Meter-Rollout aus den Händen des Ministers für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Armin Willingmann, entgegen.

Der Hugo-Junkers-Preis wird seit 26 Jahren vom Land Sachsen-Anhalt vergeben. Die exceeding solutions GmbH konnte sich gegen 21 weitere Bewerber durchsetzen und gehörte nach 2013 schon zum zweiten Mal zu den Preisträgern.

Die exceeding solutions GmbH wurde von Prof. Dr. Uwe Heuert und Oliver Punk 2013 als Spin-off der Hochschule Merseburg gegründet, um praxisnahe Forschungsergebnisse zeitnah wirtschaftlich verwerten und kreativen Mitarbeitern berufliche

Perspektiven bieten zu können. Durch jahrelange praxisverbundene Forschung an der Hochschule im Bereich der Messtechnik und der Kryptografie, also der Verschlüsselung von Daten, hatten sie erkannt, dass im Rahmen der Energiewende Versorger vor ungeahnten Herausforderungen stehen: dezentrale Versorgungsstrukturen, der Ausgleich von Lastspitzen und -defiziten, die zeitliche Steuerung von Verbräuchen und die damit einhergehende automatisierte Kommunikation zwischen Stromversorgern und -verbrauchern erfordern ein intelligentes Netz mit digitalen Komponenten. Hier gewinnen die Themen IT-Security und -Verschlüsselung zunehmend an Bedeutung. Die langfristige Sicherung der Versorgung, die Stabilisierung der Netze und der Schutz vor Hackerangriffen besitzen oberste Priorität.

Drei Jahre später trat das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende in Kraft, das den Smart-Meter-Rollout verbindlich regelt. Die technischen Anforderungen an die neue digitale Messtechnik gab die vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) aufgelegte technische Richtlinie (BSI TR-03109) vor, deren komplexe Sicherheitsstandards mit traditionellen Geräten und Infrastrukturen nicht mehr zu erfüllen waren. Richtlinienkonform hatten die Gründer schon 2013 die innovative Software „Virtuelle Smart Meter Infrastruktur nach BSI TR-03109“ entwickelt. Ab 2014 beschäftigte sich deren rasch wachsendes Unternehmen mit den Komponenten des Smart Meterings und baute gemeinsam mit der Hochschule Merseburg sowie dem Praxispartner MITNETZ das deutschlandweit erste Prüflabor für intelligente Mess-

systeme zur Erfassung von Strom-, Wasser- und Fernwärmeverbräuchen auf. Hierbei wird die korrekte Funktion sämtlicher Komponenten und Schnittstellen der Smart-Meter-Prototypen vor der Markteinführung getestet. Die Geräte müssen neben einer genauen Verbrauchsmessung auch hohe Sicherheitsstandards der Datenübertragung erfüllen. Das modular aufgebaute System aus Soft- und Hardware der exceeding solutions GmbH simuliert die für die Smart Meter jeweils benötigte Gegenstelle virtuell, so dass die gesamte Prozesskette der Datenkommunikation in Echtzeit geprüft werden kann.

Prof. Heuert ist stolz, dass die exceeding solutions GmbH nunmehr als Marktführer Smart-Meter-Gateway-Geräte, also internetfähige elektronische Zähler, testet. Bereits 60 % der Geräte-Zertifizierer und sogar 80 % aller Hersteller in Deutschland gehören zu ihren Kunden.

Der Erfolgsdruck für die Hersteller ist groß, denn es gibt derzeit noch keine richtlinienkonformen Smart Meter auf dem Markt, obwohl das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende den Versorgungsunternehmen spätestens ab 2018 den schrittweisen Einbau der digitalen Messgeräte vorschreibt. Oliver Punk erklärt: „Bis heute hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik noch keinen Hersteller zertifiziert – drei sind notwendig, damit der Smart-Meter-Rollout und damit die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende in Deutschland beginnen kann.“

Seit 2017 ist die exceeding solutions GmbH auch auf dem internationalen Markt für

Prüfdienstleistungen unterwegs und hat neben europäischen Geschäftspartnern zunehmend Kundenkontakte nach Nordafrika, Indien und China. Mittlerweile entwickelt das Unternehmen auch Software-Systeme, beispielsweise für Stadtwerke, und bietet zudem Hard- und Softwarelösungen im Bereich ultraschall-basierter Prüfanlagen an.

Auch die Zahlen können sich sehen lassen. Seit 2014 konnte die exceeding solutions GmbH ihren Umsatz jedes Jahr verdoppeln, 2017 auf mehr als 1 Mio. Euro – was Oliver Punk auch auf die kreative Arbeitsatmosphäre in den modernen Firmenräumen im mitz Merseburger Innovations- und Technologiezentrum zurückführt. Hier sind sieben hochqualifizierte Mitarbeiter*innen in Vollzeit beschäftigt. Die Kooperation mit MITNETZ/enviaM sichert drei weitere volle Stellen an der Hochschule Merseburg.

An der Hochschule Merseburg hat Prof. Heuert seit 2004 die Professur für Rechner-netze und Virtuelle Instrumentierung inne und bearbeitet mit seinem Forschungsteam nach wie vor hochaktuelle, praxisnahe Themen. Diese enge Kooperation zwischen Hochschule und Spin-off soll nach Aussagen der Gründer unbedingt erhalten und qualitativ weiter aufgewertet werden. Dabei sieht Oliver Punk das Unternehmen aufgrund seiner fachlichen Kompetenzen und der räumlichen Nähe als wichtigen Partner für das ebenfalls im mitz angesiedelte Regionale Digitalisierungszentrum Sachsen-Anhalt Süd. Für die Hochschule wünscht er sich auf dem Weg zum angestrebten Digitalisierungscampus noch mehr Zukunftsverantwortung. Diese liegt u. a. im Ausbau dualer Studiengänge, im Bedeutungszuwachs für MINT-Fächer sowie in innovativer Forschung zur IT-Sicherheit und dem IoT (Internet of Things).

Der Beitrag wurde gemeinsam mit dem HOME Gründerservice verfasst, der das innovative Start-up auf seinem Weg begleitet. Zu den Angeboten des Gründerservices der Hochschule Merseburg zählen u. a. individuelle Gründungsberatungen, praxisnahe Gründerqualifizierung und netzwerkbezogene Angebote wie der Zugang zu Gründerwerkstätten und Innovationslaboren an den Hochschulen des Landes sowie zu einem breiten Pool aus Experten, Mentoren und Investoren

■ VON DR. BARBARA KAADEN

exceeding solutions Unternehmenssteckbrief

2013 Prof. Dr. Uwe Heuert und Oliver Punk gründen die *exceeding solutions UG* als Spin-off der Hochschule Merseburg, 2017 Umwandlung in eine GmbH

2013 Hugo-Junkers-Preis für die Software „Virtuelle Smart Meter Infrastruktur nach BSI TR-03109“

Ab 2014 Aufbau eines Prüflabors für intelligente Prüfsysteme (Smart Meter Gateways), inzwischen Marktführer mit internationalen Geschäftsbeziehungen

2017 Umzug in die neuen Räume in der *mitz Merseburger Innovations- und Technologie-zentrum GmbH*, Jahresumsatz mehr als 1 Mio. Euro

2017 IQ-Innovationspreis Mitteldeutschland, Gründerpreis des Saalekreises und Hugo-Junkers-Preis als Innovativstes Startup für ein Testsystem für den Smart Meter Rollout

Leistungen

Komplexe und kundenspezifische Hard- und Softwarelösungen für

- Prüfungen von Smart Meter Gateways
- Ultraschallprüftechnik
- IT-Consulting und Automatisierungstechnik

Kontakt

Prof. Dr. Uwe Heuert, Geschäftsführer
+49 3461 25 99 210
info@exceeding-solutions.de
www.exceeding-solutions.de



LINKE SEITE – Prof. Uwe Heuert (2. v. r.) und Oliver Punk (M.) wurden als innovativstes Start-Up ausgezeichnet.

UNTEN – Messgerät exceeding solutions

Veranstaltungstermine des HOME Gründerservices im Sommersemester 2018

20. April 2018

„Wie finde ich eine gute Geschäftsidee?“

23. April 2018

Geschäftsmodell und Business Model Canvas

7. Mai 2018

Geschäftsmodell und Marktanalyse

14. Mai 2018

Rechtsform und steuerliche Aspekte

28. Mai 2018

Externes und internes Marketing

4. Juni 2018

Kostenplanung und Umsatzprognose

11. Juni 2018

Kapitalbedarf und Finanzierung

18. Juni 2018

Storytelling „Vom Start-up zum Wachstumsunternehmen“

25. Juni 2018

Präsentation der Geschäftsideen

Die Veranstaltungen sind offen für alle Gründungsinteressierten der Hochschule Merseburg, es wird allerdings um Voranmeldung gebeten. Informationen zu Ort und Zeit sowie Anmeldungen und Beratungstermine bitte bei:

Dr. Annette Henn

Projektkoordination HOME Gründerservice
gruenderservice@hs-merseburg.de
www.hs-merseburg.de/gruenden

Das Gender Glossar und daraus resultierende E-Learning-Angebote

Um die Erkenntnisse aus Sexualwissenschaft und Geschlechterforschung einem breiten interessierten Publikum zugänglich zu machen und zur fundierten Diskussion anzuregen, sind Onlineangebote in zunehmendem Maße erforderlich. In den gängigen online-basierten Nachschlagewerken, wie etwa Wikipedia, zeigt sich, dass gerade bei den Themenfeldern Sexualität und Geschlecht eher politische Aushandlungen – und sogar Attacken von rechts – stattfinden, als dass ein wissenschaftlich fundierter Einstieg in Themengebiete gewährt wird.

Das Gender Glossar und daran angeschlossene E-Learning-Angebote tragen nun dazu bei, Abhilfe zu schaffen: Im Blind-Peer-Review-Verfahren werden hier sachlich richtige, gut begründete und dennoch möglichst lesbare Zugänge zu den Themenfeldern der Sexualwissenschaft und Geschlechterforschung gewährt. Herausgegeben wird das Glossar von Barbara Drinck und Ilse Nagelschmidt, beide sind Professorinnen an der Universität Leipzig, und Heinz-Jürgen Voß, dem über das Bundesministerium für Bildung und Forschung

geförderten Professor für Sexualwissenschaft und Sexuelle Bildung an der Hochschule Merseburg.

Bei dem Gender Glossar handelt es sich also um ein Online-Nachschlagewerk, in dem Wissen um Geschlecht und Sexualität multiperspektivisch, inter- und transdisziplinär sowie diskurskritisch dargestellt und öffentlich zugänglich gemacht wird. Ziel des Angebots ist es, ein kostenloses, fundiertes und zitierfähiges Nachschlagewerk aufzubauen, in dem allen Interessierten aus Wissenschaft und Gesellschaft wissenschaftliche Beiträge zu Begriffen, Themen, Personen und Organisationen aus den Gender Studies online zur Verfügung gestellt werden.

Das Gender Glossar bietet dabei sowohl Nachwuchswissenschaftler*innen als auch etablierten Forschenden die Möglichkeit, unter ihrem Namen handbuchähnliche Beiträge zu bestimmten Lemmata aus den Gender Studies sowie aus angrenzenden Wissenschaften, wie der Sexualwissenschaft, zu veröffentlichen. Aktivist*innen werden zu Beiträgen eingeladen, die sich spezifisch auf Aktivismus beziehen bzw. zu solchen Artikeln, die theoretisch-aktivistische Kontroversen im Blick haben sollen. Durch die Zusammenarbeit mit anerkannten Wissenschaftler*innen, die als Gutachter*innen fungieren, werden Qualität und Aktualität der veröffentlichten Beiträge gewährleistet. Mittlerweile ist das Gender Glossar mit einer ISSN registriert und mit den digitalen Angeboten der Bibliotheksverbünde verkoppelt, sodass die einzelnen Einträge (Artikel) auch über OPAC-Suche erreicht werden können.

Das Gender Glossar bietet über die relativ kurzen, fundierten und gut lesbaren Beiträge einen sehr guten Ausgangspunkt, um Inhalte für die Lehre bereitzustellen. Entsprechend richteten sich die Aktivitäten des von der Gleichstellungsbeauftragten Kathrin Stritzel und Heinz-Jürgen Voß durchgeführten HSP-Projektes zur Förderung von Open Content – Open Educational Resources im Bereich der Geschlechterforschung und der Sexualwissenschaft darauf, dieses Wissen in größerem Maße in die Lehre einzubeziehen. Dazu fanden ein Workshop und weitere Informationsveranstaltungen zum Open-Access-Angebot Gender Glossar statt – und es wurde ein erster Film zum Thema „Diskriminierung“ produziert, der auch in der Lehre eingesetzt werden soll. Das HSP-Projekt lädt dazu ein, E-Learning-Angebote für die Geschlechterforschung und Sexualwissenschaft zu entwickeln.

www.gender-glossar.de

Kontakt

Kathrin Stritzel
+49 3461 46 – 2176
kathrin.stritzel@hs-merseburg.de

Prof. Heinz-Jürgen Voß
+49 3461 46 – 2208
heinz-juergen.voss@hs-merseburg.de

ANZEIGE



Wohnungsgenossenschaft
Aufbau Merseburg eG

Finde Deinen Lieblingsplatz!
Ab **200,- Euro** All inclusive

- Heizkosten ✓
- Betriebskosten ✓
- Fernsehanschluss ✓
- möbliert ✓
- Internetflatrate ✓
- nette WG-Nachbarn ✓
- Hausreinigung ✓

Brauhausstraße 4 | Tel.: 0 34 61/33 42-22
06217 Merseburg | Fax: 0 34 61/33 42-23

www.wg-aufbau-merseburg.de

Perspektivwechsel

Menschen mit Beeinträchtigungen werden im Alltag mit zahlreichen Barrieren konfrontiert. Dies betrifft zum Beispiel die Bereiche Mobilität oder Kommunikation. Menschen ohne Beeinträchtigungen erkennen solche Hürden häufig nicht, da sie für die speziellen Probleme nicht sensibilisiert sind.

Wenn diese Barrieren jedoch bewusstgemacht werden, lässt sich durch planerische Prozesse ein durchaus hohes Maß an Barrierefreiheit erreichen. Im Idealfall werden durch bauliche Maßnahmen, assistive Hilfsmittel oder persönliche Unterstützung Barrieren verringert oder überwunden. Hier kann ein Perspektivwechsel helfen, der durch Selbsterfahrungsprojekte möglich wird. Behinderungen, Krankheiten oder altersbedingte Veränderungen werden dabei mit entsprechenden Hilfsmitteln simuliert. So wird für die Probleme von Menschen mit Beeinträchtigungen im Alltag sensibilisiert und zur Bewusstseinsbildung beigetragen. Dabei sollen neben Materialien, die Körper- oder Sinnesbehinderungen simulieren, auch sogenannte Alterssimulationsanzüge eingesetzt werden.

Die entsprechenden Materialien möchte Frederik Poppe, Professor für Rehabilitation in der Sozialen Arbeit, in den kommenden Jahren zusammenstellen und weiterentwickeln und so diesen Perspektivwechsel und die damit verbundenen Selbsterfahrungen ermöglichen.

Den Auftakt seines Vorhabens bildete eine Exkursion am 24. Januar 2018, bei der Studierende aus dem dritten Semester der Sozialen Arbeit den Weg von der Hochschule in die Innenstadt zurücklegten. Dafür nutzten sie im Wechsel einen Rollstuhl bzw. unterstützten eine Rollstuhlfahrerin. Im Anschluss daran bewältigten die Teilnehmerinnen einen Teil des Weges mit Dunkelbrillen, während Sie von einer Kommilitonin geführt wurden. „Ich konnte nicht zuordnen, wie weit die Autos von mir entfernt sind, als wir die Straße überquerten“, schilderte eine Studentin ihre Erfahrungen mit der Dunkelbrille in der abschließenden Reflexionsrunde. Diese fand – noch immer mit den Rollstühlen – in einem Merseburger Café statt.



Foto: V. Grätsch

Frederik Poppe ist Professor für Rehabilitation

Professor für Soziale Arbeit in der Rehabilitation an der Hochschule Merseburg ist seit Februar 2018 Dr. phil. Frederik Poppe. Er studierte Rehabilitationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin und Bildende Kunst an der Universität der Künste, ebenfalls in Berlin. Er promovierte zum Thema Kunst und Behinderung. Dabei beschäftigte er sich interdisziplinär mit Interaktionen zwischen Künstler*innen mit Behinderung und assistierenden Bezugspersonen. Poppe war sieben Jahre am Institut für Förderpädagogik der Universität Leipzig tätig.

An der Hochschule Merseburg wird er sich vor allem mit den Themen Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit beschäftigen. Gemeinsam mit dem Fachbereich SMK möchte er eine Werkstatt für reformpädagogische Ansätze, eine Ludothek und einen Barriere-Parcour zur Selbsterfahrung entwickeln. Zudem wird er interdisziplinäre Projekte im Bereich Kunst und Behinderung durchführen.

LINKS – Studierende erproben einen Perspektivwechsel, um sich Barrieren und Probleme von Menschen mit Beeinträchtigungen bewusst zu machen.

Foto: Vincent Grätsch

Weiterbildungsangebote hochschulübergreifend zusammenstellen und individuell kombinieren



Wissenschaftlich, individuell, berufsbegleitend, kombinierbar, online – der wissenschaftliche **Bildungskonfigurator WIBKO** ist nach zwei Jahren Entwicklungszeit online. Am 22. November 2017 wurde an der Hochschule Merseburg durch die Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Petra Grimm-Benne, den Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Jürgen Ude sowie durch die Rektoren und Vizepräsidenten der Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg offiziell der Startbuzzer betätigt.

Mit dem neuen Werkzeug ist es ab sofort möglich sich, auf Grundlage der individuellen Vorbildung des Nutzers, über die zahlreichen Weiterbildungsangebote der drei Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg sowie der Partnerhochschulen, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und Hochschule Magdeburg-Stendal, kompakt und schnell zu informieren und diese auf einzigartige Art und Weise miteinander zu kombinieren. WIBKO bietet eine komfortable Suche in den Weiterbildungsangeboten der Hochschulen und die Möglichkeit, sich aus verschiedenen Modulen hochschulübergreifend einen individuellen

Kurs zusammenzustellen. Vom kleinteiligen Angebot bis hin zum Studiengang ist hochschulübergreifend fast alles möglich. Besonders da, wo beispielsweise Fach- und Führungskräfte kleiner und mittelständischer Unternehmen durch ihre beruflichen Herausforderungen kontinuierliche und kürzere Qualifizierungsphasen ohne erneuten akademischen Abschluss und somit individualisierte Angebote der Hochschulen benötigen, werden die besonderen Stärken des Konfigurators sichtbar. Dank der benutzerfreundlichen Bedienoberfläche kommt der Suchende schnell zum gewünschten Ergebnis. Das umfangreiche Rundum-Serviceangebot mit persönlichem Ansprechpartner vor Ort an den Hochschulen bietet zudem alle relevanten Dienstleistungen aus einer Hand. Von Vorträgen, Tagesseminaren über Module und Zertifikatsangebote bis hin zum berufsbegleitenden Masterabschluss – das Suchergebnis enthält im ersten Schritt bereits alle wichtigen Informationen zu Kosten, Abläufen, Bildungsort und Präsenzzeiten.

Mehr noch: Als digitaler Berater mit der Option auf eine persönliche Betreuung nach Wunsch hilft der Bildungskonfigurator WIBKO den individuellen Bildungsbedarf zu

erkennen und zeigt passgenaue Lösungen auf. Dabei liegt einer der größten Vorteile für den Nutzer insbesondere darin, dass dieser sich die Informationen nicht mehr an den verschiedenen Hochschulen (mühsam) suchen muss, sondern das gesamte Angebot der aktuell fünf Kooperationspartner nach wenigen Klicks übersichtlich auf einen Blick dargestellt wird. In dieser Form einmalig im mitteldeutschen Raum, wächst die Plattform um WIBKO kontinuierlich und soll in den kommenden Jahren zu einem bunten Marktplatz für die wissenschaftlichen Qualifizierungsangebote Sachsen-Anhalts werden.

Seit bereits mehr als 15 Jahren bieten die Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg auf die Anforderungen der Wirtschaft abgestimmte Weiterbildungen an. Seit 2014 arbeiten die Hochschulen zusammen an ihren Weiterbildungszielen. Die gemeinsame Plattform, online präsentiert unter www.weiterbildung-sachsen-anhalt.de, bündelt diese und bietet optimale Unterstützung auf dem Weg zur Weiterbildung.

Die Entwicklung der gemeinsamen Weiterbildungsplattform für die Hochschulen und des Konfigurators WIBKO wurde und wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Projektes „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2017–2019“ unterstützt, welches aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert wird.

■ VON ANDREAS KRÖNER



EUROPÄISCHE UNION
ESF
Europäischer Sozialfonds

OBE – Ministerin Petra Grimm-Benne (M.) und Staatssekretär Dr. Jürgen Ude (2. v. l.) starteten am 22. November 2017 gemeinsam mit den Rektoren und Vizepräsidenten der Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg den Weiterbildungskonfigurator WIBKO.

Foto: Vincent Grätsch

Firmenkontakt- messe Unternehmen kommen zu uns!

Firmenkontaktmessen sind als Recruiting-Instrument heutzutage nicht mehr wegzudenken und bieten Personalverantwortlichen die Möglichkeit, in einem kompakten Zeitraum von wenigen Stunden mit vielen interessanten potenziellen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Nachwuchskräften ins Gespräch zu kommen.

Die Hochschule Merseburg hat am 9. November 2017 bereits ihre 16. Firmenkontaktmesse durchgeführt. Sie hat sich damit als Treffpunkt zwischen Wirtschaft, sozialen Einrichtungen und Studierenden in unserer Region etabliert. Mehr als 70 Firmen, Verbände und Organisationen präsentierten sich und ihre aktuellen Jobangebote, Praktika und Abschlussarbeiten aus verschiedensten Branchen und Bereichen auf dem Campus der Hochschule Merseburg. Zwischen 10 Uhr und 14 Uhr drehte sich im Hauptgebäude der Hochschule wieder alles um die beruflichen Perspektiven für junge Menschen, insbesondere für unsere Studierenden und die Fachkräftesicherung für die regionale Wirtschaft.

In den vergangenen Jahren konnte sich die Messe zur größten Hochschulkontaktbörse in Sachsen-Anhalt entwickeln. Uwe Weihmann, Karriere Service der Hochschule Merseburg und Organisator der Firmenkon-

taktmessen, ist begeistert über den großen Zuspruch der regionalen Unternehmen: „Für die Hochschule ist diese Messe eine gute Chance, die Kontakte zur regionalen Wirtschaft weiter auszubauen. Und die Unternehmen profitieren von unseren Absolventen als zukünftige Fach- und Führungskräfte.“ Die Messe zieht aber nicht nur die regionale Wirtschaft an, sondern auch überregionale und globale Unternehmen werben hier um Fachkräftenachwuchs.

Seit drei Jahren erstellt Uwe Weihmann mit seinem Team und seinen studentischen Hilfskräften zur Vorbereitung auf die Firmenkontaktmessen einen Ausstellerkatalog. Mit dem Katalog erhalten die Studierenden und Young Professionals ein umfassendes Informationsmaterial zu den ausstellenden Unternehmen. Neben den Kurzporträts zu den Unternehmen finden sich auch die Angaben, aus welchen Studiengängen die Unternehmen Studierende sowie Absolventinnen und Absolventen suchen.

Zudem ist der Ausstellerkatalog auch seit zwei Jahren online über eine WebApp verfügbar. Jeder hat so die Möglichkeit, einen schnellen Überblick über die Messe zu erhalten und während bzw. nach der Messe leichter mit den potentiellen Arbeitgebern in Kontakt zu treten.

Der Ausstellerkatalog von der Firmenkontaktmesse 2017 steht zur Einsicht und zum Download auf der Homepage der Hochschule Merseburg zur Verfügung.

www.hs-merseburg.de/karriere/firmenkontaktmesse

Merken Sie sich schon jetzt den Termin für die Firmenkontaktmesse 2018 vor: **Donnerstag, 8. November 2018, 10 – 14 Uhr**

Ein weiteres Serviceangebot ist auch die Jobwall, auf der während und nach der Messe die aktuellen Jobangebote, Praktika und Abschlussarbeiten der ausstellenden Unternehmen und Einrichtungen veröffentlicht werden.

Alle Studierenden unserer Hochschule haben auch die Möglichkeit, sich gezielt auf eine Jobmesse vorzubereiten. Im Vorfeld der Firmenkontaktmesse bietet Uwe Weihmann über den Karriere Service der Hochschule Merseburg einen Workshop „Kurzbewerbungen bei Messen“ an.

■ VON ANDREAS KRÖNER

ANZEIGE



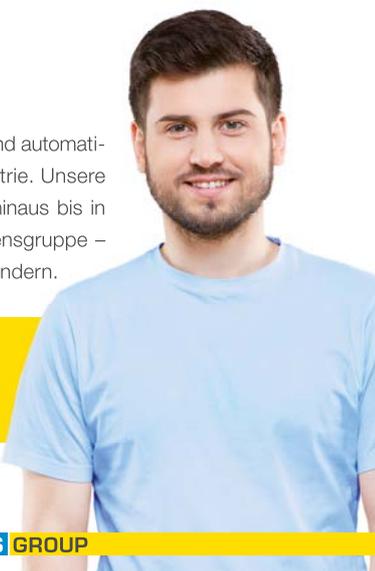
VON EILENBURG IN DIE
GANZE WELT

Weiterführende Infos und Bewerbungen
unter: www.ebawe.de



Bei EBAWE Anlagentechnik in Eilenburg bei Leipzig entwickeln und automatisieren wir Maschinen und Anlagen für die Betonfertigteilindustrie. Unsere spannenden Projekte reichen von Deutschland, über Europa hinaus bis in alle Welt. Werde Teil unserer international tätigen Unternehmensgruppe – mit über 500 Mitarbeitern und Standorten in verschiedenen Ländern.

Absolviere bei uns ein Praktikum, schreib deine Abschlussarbeit oder bewirb dich auf eine unserer zahlreichen Stellenausschreibungen!



EBAWE Anlagentechnik GmbH | Dübener Landstr. 58 - 04838 Eilenburg | Telefon +49 3423 / 665-0 | info@ebawe.de

PROGRESS GROUP

Deutscher Weiter- bildungstag 2018 an der Hochschule Merseburg

26. September 2018
Hochschule Merseburg
Hauptgebäude A/Hörsaal 4 (Dow-Hörsaal)

Der Deutsche Weiterbildungstag findet alle zwei Jahre statt. Der bundesweite Aktionstag für Weiterbildung hat sich als Plattform für die Auseinandersetzung mit aktuellen bildungs-, sozial- und gesellschaftspolitischen Themen etabliert. Der Weiterbildungstag 2018 unter Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier steht unter dem Motto „Weiter bilden, Gesellschaft stärken!“ und findet am 26. September 2018 statt.



Auch in diesem Jahr nehmen wieder die Hochschulen Anhalt, Harz und Merseburg am bundesweiten Deutschen Weiterbildungstag 2018 teil. Die drei Hochschulen sind seit 2015 Partnerinnen im Projekt „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt“ und nutzen mit dem Deutschen Weiterbildungstag die Möglichkeit, Berufstätige, Unternehmen sowie Interessierte über die Vielfalt der Weiterbildungsangebote und -formate an den Hochschulen zu informieren.

An der Hochschule Merseburg werden dazu drei Vorträge aus Bereichen der Personalwirtschaft, Sozialen Arbeit und Industrie 4.0 sowie eine Laborbesichtigung angeboten. Allen Weiterbildungsinteressierten, insbesondere Berufstätigen und Unternehmen sowie Personalverantwortlichen, bietet sich an diesem Tag die Möglichkeit, sich umfassend über die berufsbegleitenden Studiengänge, Modul- und Zertifikatsangebote sowie Seminare und Vorträge zu informieren.

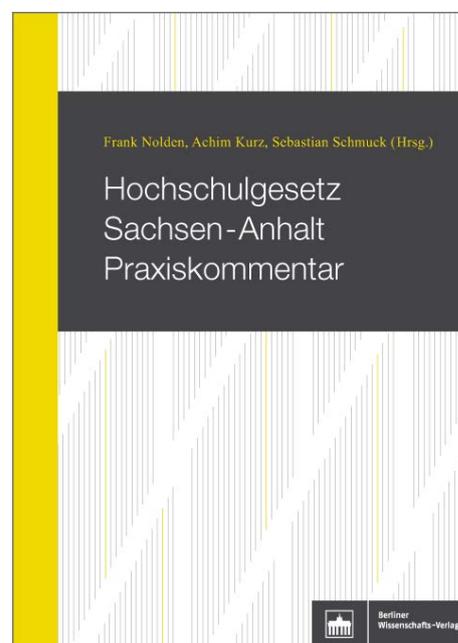
Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Organisation des Deutschen Weiterbildungstages an der Hochschule Merseburg erfolgt über das Projekt „Wissenschaftliche Weiterbildung für KMU in Sachsen-Anhalt 2017–2019“. Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.



Buch Hochschulgesetz Sachsen-Anhalt Praxiskommentar

Hochschulprofessorin Gerlind Marx hat sich am 2017 erschienen Praxiskommentar zum Hochschulgesetz in Sachsen-Anhalt ist mit zahlreichen Beiträgen beteiligt. Sie verfasste die Erläuterungen zum wissenschaftlichen und künstlerischen Personal, zu Berufung und Freistellung von Professor*innen sowie den gesamten Abschnitt 9 des Kommentars über die Organisation der Hochschule. Der Praxiskommentar stellt auf über 500 Seiten das aktuell geltende Recht dar, inklusive der Rechtsprechung der Obergerichte sowie der Bestandsliteratur. Die Autor*innen geben Handlungsempfehlungen für Rechtsanwender*innen. Somit bietet der Praxiskommentar nicht nur ein zuverlässiges Hilfsmittel für aufkommende Fragen im Hochschulalltag, sondern leistet auch einen Beitrag zu der kürzlich wieder in Gang gekommenen Reformdebatte in Sachsen-Anhalt. Das Buch ist im Berliner Wissenschafts-Verlag erschienen und kostet 82 Euro.



Veröffentlichungen Wirtschaftswissenschaften

Die rund 600 Seiten starke „Einführung in die Betriebswirtschaftslehre“ von Prof. Thorsten Hagenloch ist dieses Jahr in zweiter Auflage in der Schriftenreihe des Kompetenzzentrums für Unternehmensentwicklung und -beratung Kube e.V. erschienen. In der Neuauflage wurden der Text redaktionell überarbeitet, einige Abschnitte tiefer strukturiert und die verarbeitete Literatur aktualisiert. Eine wesentliche Änderung gibt es im zweiten Buchabschnitt, in dem nun das Rechnungswesen separat aufgenommen wurde. Dies umfasst zum einen die Grundlagen des externen Rechnungswesens, die ausführlich und mit dem Ziel besprochen werden, dass auch ohne Vorkenntnisse ein Verständnis für die Verzahnung der betrieblichen Abläufe und deren Abbildung im handelsrechtlichen Jahresabschluss entsteht. Zum anderen wird die Kosten- und Erlösrechnung in die Konzeption eines entscheidungsorientierten Managementprozesses eingeordnet und ihre Stellung als das zentrale Instrument zur Fundierung unternehmerischer Entscheidungen hervorgehoben. Beide Teile zum Rechnungswesen sind so konzipiert, dass sie über eine einführende Behandlung der Betriebswirtschaftslehre hinaus auch unterstützend in Lehrveranstaltungen oder im Selbststudium zur Kostenrechnung und Buchführung/Jahresabschluss eingesetzt werden können.

Bereits im letzten Jahr veröffentlichten Prof. Hagenloch und sein Kollege Prof. Wolfgang Söhnchen in der gleichen Reihe „Strategisches Controlling und Kostenmanagement“. Das Buch führt in planungs- und kontrollorientierte Aspekte des strategischen Managements ein, die in Literatur und Praxis meist unter den Bezeichnungen „Strategisches Controlling“ sowie „Kostenmanagement“ behandelt werden. Im Vordergrund stehen Ansätze, die sich um eine Quantifizierung strategischen Denkens bemühen und strategische Überlegungen transparent sowie möglichst rechnerisch nachvollziehbar machen wollen. Das Buch wendet sich insbesondere an Studierende und Lehrende in einschlägigen Bachelorstudiengängen und generalistischen Masterstudiengängen. Es baut auf Kenntnissen des operativen Controllings auf und soll als Basistext für eine entsprechende Vertiefungsveranstaltung dienen.

Prof. Thorsten Hagenloch ist seit 2002 Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensrechnung und Controlling an der Hochschule Merseburg.

Prof. Wolfgang Söhnchen nimmt Abschied

Prof. Wolfgang Söhnchen verabschiedete sich im März aus dem aktiven Dienst in den Ruhestand. Söhnchen ist Professor für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Unternehmensrechnung und Controlling. Seit 1993 war er im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften tätig und sorgte mit Anpassungen bestehender Curricula sowie mit Entwürfen neuer Studiengänge für die Entwicklung des Fachbereiches. Prof. Söhnchen war viele Jahre lang Studiengangsleiter, Studiendekan und Gutachter bei AQAS, der Akkreditierungsagentur für Studiengänge.



Buch **Homosexualität musikalisieren**

„Die Idee der Homosexualität musikalisieren“ heißt ein Buch über den französischen Schwulenaktivisten und queeren Vordenker Guy Hocquenghem, das von Prof. Heinz-Jürgen Voß herausgegeben wurde und in der Reihe „Angewandte Sexualwissenschaft“ im Psychosozial Verlag erschienen ist. Mit ihren Beiträgen unternehmen es die Autoren Rüdiger Lautmann, Norbert Reck und Heinz-Jürgen Voß, aktuelle identitäts- und rassismuskritische queere Positionen mit diesem Denker auch im deutschsprachigen Raum in Diskussion zu bringen. Der französische Aktivist, Theoretiker, Journalist und Romancier Guy Hocquenghem prägte in den 1970er- und 1980er-Jahren die Geschichte der radikalen Schwulenbewegung Frankreichs und der alten Bundesrepublik mit.

Direkt zu dem herausgegebenen Buch veranstalten das Waldschlösschen in Göttingen und das Institut für Angewandte Sexualwissenschaft der Hochschule Merseburg ein Workshop-Wochenende zur gemeinsamen Reflexion und queeren Ideenentwicklung. Die Veranstaltung findet vom 10. bis 12. August 2018 im LSBTIQ-Tagungszentrum Waldschlösschen statt. Es stehen insgesamt 20 Plätze zur Verfügung. Der Selbstkostenbeitrag beträgt 60 Euro inkl. Übernachtung und Verpflegung.

Programm, Info und Anmeldung:

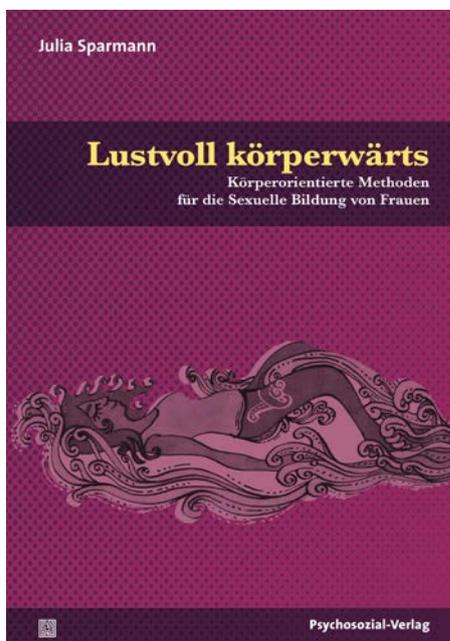
www.waldschloesschen.org



Buch **Lustvoll körperwärts**

Ebenfalls im Psychosozial-Verlag ist in der Buchreihe „Angewandte Sexualwissenschaft“ das Buch „Lustvoll körperwärts: Körperorientierte Methoden für die Sexuelle Bildung von Frauen“ von Julia Sparmann erschienen. Das Praxisbuch liefert eine umfangreiche Zusammenstellung körperorientierter Methoden, die bisher nicht für die Sexuelle Bildung zur Verfügung standen. Die Sammlung speist sich aus Konzepten und Erfahrungen aus dem klinisch-sexologischen Ansatz Sexocorporel, aus Körperpsychotherapien, Achtsamkeitstraining, Tantra und der Kreativpädagogik. Die aufbereiteten Übungen sind für die Sexuelle Bildung von Frauen jeden Alters konzipiert, aber auch auf Einzelprozesse in der Sexualberatung und Psychotherapie übertragbar. Die von Julia Sparmann vorgestellten innovativen Formate und Methoden für die sexuelle Erwachsenenbildung bieten sinnlich-erfahrbar Impulse für individuelle sexuelle Lernprozesse, Entdeckungen und Erkenntnisse. Damit richtet sich dieses Buch nicht nur an Lehrende und Praktiker*innen aus der sozialen Arbeit sowie der Angewandten Sexualwissenschaft und -pädagogik, sondern auch an Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen und Frauenärzt*innen mit Interesse an psychosomatischer Arbeit. Das Buch ist für rund 20 Euro im Buchhandel erhältlich.

Julia Sparmann ist Absolventin der Hochschule Merseburg. Die Sexualwissenschaftlerin und Diplom-Theaterpädagogin widmet sich der Körperarbeit und Sexuellen Bildung von Mädchen und Frauen. Im Mittelpunkt ihres wissenschaftlichen Interesses stehen die Gesetzmäßigkeiten und ganzheitlichen Zusammenhänge des Körpers und der Sexualität sowie die Sexuelle Bildung und Sexualberatung.



Buch **Assistenz bei Menschen mit Behinderung**

Die Broschüre „Assistenz und Unterstützung bei Selbstvertreter(inne)n.“ hat Prof. Frederik Poppe gemeinsam mit Melina Schmid im Lebenshilfe-Verlag Marburg veröffentlicht. Die Broschüre verfolgt das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Selbstvertreter*innen und Assistent*innen zu verbessern, um in Gremien und bei Veranstaltungen aktiv mitwirken zu können und die Interessen von Menschen mit Behinderung zu vertreten. Sie setzt sich aus einem Wegweiser in Leichter Sprache und einer Check-Liste für gute Unterstützung sowie Ausführungen zum Thema Assistenz (Theorie, Methoden, Finanzierung usw.) zusammen.

Damit gibt sie praktische Orientierung: Welche Aufgaben habe ich als Selbstvertreter*in? Wie kann ich die damit gestellten Anforderungen zusammen mit meiner Assistenz erfüllen? Welche Rechte habe ich gegenüber meiner Assistenz?

Ebenso werden laufende Fachdiskussionen, die konkrete Assistenzpraxis und indirekt auch die Aufgabe der persönlichen Betreuung mit konkreten Hinweisen bereichert.

An allen Teilen der Konzeption, Erstellung, bei der Prüfung und prozessbegleitenden Beratung der Broschüre sowie bei Druck und Vertrieb des fertigen Produkts haben Menschen mit Behinderung teilgenommen.

Die Broschüre kann für 5 Euro bei der Lebenshilfe bestellt werden.

www.lebenshilfe.de



Assistenz und Unterstützung bei Selbstvertreter(inne)n



Dreimal philosophisch gefragt

Gleich drei neue Bände von Prof. Maria Nühlen und Paul Bartsch sind in der Reihe „Philosophisch fragen | Gesellschaftlich denken | Pädagogisch handeln“ im Hochschulverlag Merseburg erschienen.

Band 5 handelt „Vom Sozialen Lernen, der Kulturvermittlung im Fremdsprachenunterricht und einer kritischen Medienpädagogik.“ „Die politische Philosophie Martha Nussbaums, die nach einem dritten Weg zwischen Liberalismus und Kommunitarismus fragt“ ist Thema des 6. Bandes. Band 7 stellt sich schließlich den Fragen „Vom Schweigen und Reden, von Mitleid und Schuld, von politischer und sozialer Verantwortung.“

Alle Bände können für jeweils knapp 15 Euro Euro im Hochschulverlag und im Buchhandel bestellt oder kostenfrei in der Hochschulbibliothek ausgeliehen werden.

ANZEIGE



Durchstarter gesucht!

- **Softwareentwickler*** (m/w/d)
- **Consultant für SAP Waste and Recycling und SAP IS-U** (m/w/d)

Als internationales Beratungs- und Softwareunternehmen und langjähriger **Partner der SAP** unterstützt die **PROLOGA GRUPPE** seit mehr als 15 Jahren Kunden der Ver- und Entsorgungsbranche bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse.

SAP Certified
SAP Certified
SAP

GeburtsTaCfeier



Zeit vergeht, Zeit fließt, Zeit ist gefüllt. Mit intensiven Momenten der Begegnung, prägenden Theaterproben und eindrücklichen Erinnerungen an Theaterinszenierungen. Und das nun seit bereits 20 Jahren im TaC und seit 10 Jahren bei Plug&Play.

Nutzen wir diese Anlässe! Kommen wir zusammen und bejubeln diese Festtage auf der GeburtsTaCfeier vom 20. – 23. Juni 2018. Wir eröffnen das Jubiläum mit der Club-Night und Offenen Bühne am 20. Juni und feiern am 22. Juni das große Fest im Theater am Campus. In den Tagen dazwischen ist Zeit zum Austausch bei Brot und Spielen, Bier und Gegrilltem.

www.hs-merseburg.de/tac sowie
www.facebook.com/theateramcampus

Künstler*innen für die Fête de la Musique 2018 in Merseburg gesucht

„Musik verbindet“ – unter diesem Motto steht die jedes Jahr weltweit stattfindende Fête de la Musique. Das Festival kommt am 21. Juni 2018 nach Merseburg. Gesucht werden Musiker*innen und Bands der Region, die sich live vor Publikum präsentieren möchten.

Organisiert wird die diesjährige Fête von Studierenden der Hochschule und der Stadt Merseburg mit dem Ziel, ein Fest von und für Merseburger*innen zu gestalten. Sie soll eine Plattform für kulturellen Austausch und Entdeckungen sein. Alle Konzerte sind öffentlich und ohne Eintritt. Wer diese offene Bühne für sich nutzen oder andere Ideen und Talente zeigen möchte, meldet sich an unter info@fete-de-la-musique-merseburg.de.



9. Mitteldeutsche Studentenkonferenz Logistik

Die 9. Mitteldeutsche Studentenkonferenz Logistik findet am 16. und 17. Mai 2018 an der Hochschule Merseburg statt. Die Tagung wird von der Studentischen Regionalgruppe Sachsen-Anhalt der Bundesvereinigung Logistik (BVL) veranstaltet. Wie in den Vorjahren wird die Konferenz auch 2018 nach dem Modell „Conference, Outdoor-Sequences & Networking“ stattfinden. Die Vortragenden im Konferenzteil sind Absolvent*innen von Bachelor-, Master-, und Diplomstudiengängen verschiedener Hochschulen aus ganz Deutschland. Sie werden im Vorfeld aus einer Vielzahl von Bewerber*innen durch eine Fachjury ausgewählt.

Bis März 2018 konnten Abschlussarbeiten als Wettbewerbsbeiträge angemeldet werden. Die besten Arbeiten werden in den Kategorien „Innovationen in der Logistik“, „Digitalisierte Prozesse und Supply Chain Management“ und „Effizienz und Nachhaltigkeit in Logistik und Verkehr“ ausgezeichnet.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung ist online möglich.

www.hs-merseburg.de/weiterbildung sowie
studentenkonferenz.wordpress.com

Kostenloser Online-Selbstlernkurs Mathematik

Einen kostenlosen Online-Selbstlernkurs für das Fach Mathematik bietet die Hochschule Merseburg im Sommersemester 2018 an. Der Kurs dauert zwölf Wochen und richtet sich an Studieninteressierte, die zur Vorbereitung auf das Studium ihre Mathematikkenntnisse auffrischen oder ergänzen möchten.

Den Teilnehmer*innen stehen online Lernmodule zu Elementarem Rechnen, Mengenlehre, Gleichungen und Ungleichungen, Funktionen sowie Differentialrechnung zur Verfügung. Übungs- und Testaufgaben helfen das erlernte Wissen zu trainieren und zu festigen. In einer wöchentlichen Online-Sprechstunde haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, Fragen zu stellen und gemeinsam in der Gruppe Probleme zu lösen.

Mit diesem kostenlosen Online-Selbstlernkurs werden Studieninteressierte optimal auf den Studienstart vorbereitet.

Der Kurs selbst startet am 7. Mai 2018 mit einem Einführungs-Webinar.

www.hs-merseburg.de/weiterbildung/studienvorbereitung

Hochschule begrüßt erstmals Studienkollegiat*innen

Zum Sommersemester 2018 kann die Hochschule Merseburg erstmals 30 Kollegiat*innen des Privaten Studienkollegs Halle-Merseburg begrüßen. Die internationalen Studieninteressierten bereiten sich im kommenden Jahr auf die Feststellungsprüfung vor, um eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung für den Bereich Technik zu erlangen. Mit diesem fachgebundenen Zugang können sie sich an allen Universitäten und Hochschulen in Deutschland bewerben. Neben fachlichem Wissen eignen sich die Teilnehmer*innen auch die für das Studium benötigten Deutschkenntnisse an. Die Lehrveranstaltungen finden überwiegend auf dem Campus Merseburg statt, sodass auch Bibliothek, Mensa, Sportanlagen und alle weiteren Angebote der Hochschule genutzt werden können. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein Kooperationsvertrag der Hochschule Merseburg mit dem Ming Cheng Institut, der im letzten Jahr unterzeichnet wurde.

PolyMerTec

Die internationale wissenschaftliche Tagung PolyMerTec findet vom 13. bis 15. Juni 2018 auf dem Hochschulcampus Merseburg statt. Auf dem umfangreichen Tagungsprogramm stehen vor allem Kunststofftechnologie und Polymerverarbeitung, Polymeranalytik, Kunststoffprüfung und -diagnostik sowie Polymeranwendungen und Kunststoffprodukte. Vortragssprachen sind Deutsch und Englisch.

Neben den Vorträgen wird es eine Posterausstellung, spezielle Firmenkolloquien und eine Firmenausstellung wissenschaftlicher Geräte sowie eine Bücherausstellung geben. Gleichzeitig findet das 16. Problemseminar „Deformation und Bruchverhalten von Kunststoffen“ auf dem Campus in Merseburg statt.

Die PolyMerTec wird von der Hochschule Merseburg und dem Institut für Polymerwerkstoffe e.V. in Kooperation mit dem Kunststoffkompetenzzentrum Halle-Merseburg und der Stiftung Akademie Mitteldeutsche Kunststoffinnovationen veranstaltet. Teilnehmer*innen zahlen 550 Euro. Bachelor- oder Masterstudierende sowie Alumni der 1992 gegründeten Hochschule Merseburg haben freien Eintritt.

Information, Programm und Anmeldung:
www.polymertec.de

ANZEIGE



ARYZTA

Passion for good food

Deine Zukunft beginnt bei uns:

- Praktika
- Bachelor- und Masterarbeiten
- Trainee-Programme



bewerbung.abd@aryzta.com
Alle Infos unter: www.wirbeiarzta.de

Die Hochschule auf der Leipziger Buchmesse

Über außerordentlichen Zulauf freute sich in diesem Jahr erneut der Stand der Hochschule Merseburg auf der Leipziger Buchmesse. Die Hochschule präsentierte sich mit ihrem Angebot vom 15. bis 18. März 2018 am Gemeinschaftsstand des Forums Unibund. Ausgestellt wurden die Veröffentlichungen des Hochschulverlages sowie Publikationen von Hochschulangehörigen in anderen Verlagen. Das Studien- und Weiterbildungsangebot der Hochschule wurde ebenfalls präsentiert. Absolvent*innen der Hochschule konnten sich direkt vor Ort als Alumni registrieren lassen. Die Besucher*innen am Stand waren vor allem ehemalige Studierende der Hochschule, Studieninteressierte oder Vertreter*innen von Unternehmen, die gezielt Absolvent*innen gewinnen möchten.



OBEN – Thomas Wunsch (M.), Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt, interessierte sich für die ausgestellten Publikationen.

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Innovative Unternehmen und Hochschulen im Dialog – unter diesem Motto trafen sich Anfang März 2018 in Halle regionale Unternehmer*innen mit Vertreter*innen der IHK Halle-Dessau, der Handwerkskammer Halle und des KAT-Netzwerkes der Hochschulen Merseburg, Anhalt, Harz und Magdeburg-Stendal.

Die Hochschulen gaben einen Einblick in ihre umfangreichen Leistungen und präsentierten den Unternehmen Wissens- und Technologietransfer anhand von Best-Practice-Beispielen

Durch die neu eingeworbenen Fördermittel „Innovative Hochschule“ sind die Hochschulen jetzt noch besser in der Lage, die Innovationskraft der regionalen Unternehmen, die oftmals über zu geringe Forschungs- und Entwicklungskapazitäten verfügen, durch Wissens- und Technologietransfer, Absolvent*innenvermittlung und Weiterbildung von Fachkräften zu erhöhen. Das KAT-Netzwerk unterstützt Unternehmen beim Finden von Forschungspartner*innen und bei der Strukturierung von Projekten mit den Hochschulen.

www.hs-merseburg.de/kat



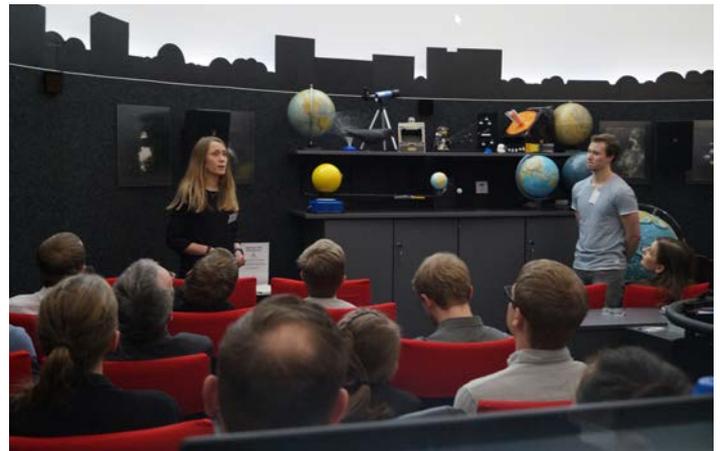
KAT wählt neuen Sprecher

Sprecher des Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung für die nächsten zwei Jahre ist Prof. Georg Westermann. Westermann ist Prorektor für Forschung und Transfer der Hochschule Harz und wurde bereits am 30. Januar 2018 von den Prorektoren und Vizepräsidenten der Hochschulen und Universitäten im KAT-Netzwerk gewählt. Er übernimmt das Amt von Prof. Dirk Sackmann von der Hochschule Merseburg. Zum stellvertretenden Sprecher wurde Prof. Ingo Schellenberg von der Hochschule Anhalt gewählt.

Das Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) versteht sich als KATalysator für wirtschaftsnahe Innovationen. Es unterstützt Wissenschaftler*innen und Unternehmer*innen, die an zukunftsweisenden Lösungen für technische oder betriebswirtschaftliche Probleme arbeiten.

Durch vielfältige Förderungen hat das Land Sachsen-Anhalt Strukturen und Räume geschaffen, die insbesondere den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu Gute kommen sollen. Die Ansprechpartner*innen des KAT sowie spezielle Ressourcen für die angewandte prototypennahe Forschung erleichtern den Zugang zur Exzellenz der sachsen-anhaltischen Hochschulen.

Festival der Innovationen



Prozessoptimierung und digitale Transformation standen im Mittelpunkt des 3. Festivals der Innovationen, zu dem die Hochschule Merseburg regionale Unternehmer*innen und Interessierte einlud. Das Festival fand am 24. Januar im Planetarium Merseburg statt. Die Referent*innen präsentierten neue Anwendungsbeispiele für Software, die studentische Projektgruppen bereits erfolgreich in Unternehmen implementiert hatten. Außerdem wurden IT-Trends aufgezeigt, welche die Performance betrieblicher Anwendungssysteme nachhaltig verbessern können.

ANZEIGE



APK AG

Beunaer Str. 2
06217 Merseburg
03461-79457-0
info@apk-ag.de
www.apk-ag.de

Ansprechpartner Personal

Frau Anke Omlor
+49 3461 79 457 23
personal@apk-ag.de

UNTERNEHMEN UND KARRIERE

Die APK AG in Merseburg ist ein innovatives Industrie-Unternehmen führend im Bereich der Erzeugung von hochwertigen Kunststoffen aus Post-Industrial- und Post-Consumer-Kunststoffabfällen. Mit einer neuartigen Technologie werden reine Polymere für Kunststoffanwendungen mit Neuwarencharakter gewonnen. Damit werden die Stoffkreisläufe weltweit geschlossen und ein nachhaltiger Beitrag für unsere Umwelt und zur verantwortungsvollen Verwendung von Ressourcen geleistet. Wir bieten Ihnen neben einer intensiven Einarbeitung als Trainee, Praktikant/in oder dem Direkteinstieg vielseitige und abwechslungsreiche Aufgaben mit Gestaltungsspielräumen in einem innovativen Produktions- und Entwicklungsumfeld. Außerdem erwarten Sie Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung sowie ein leistungsgerechtes Vergütungssystem.

BEVORZUGTE STUDIENGÄNGE

Chemie- und Umwelttechnik
Kunststofftechnik
Informatik
Wirtschaftswissenschaften



Recycling becomes Newcycling

Sonderausstellung Thietmars Welt. Ein Merseburger Bischof schreibt Geschichte

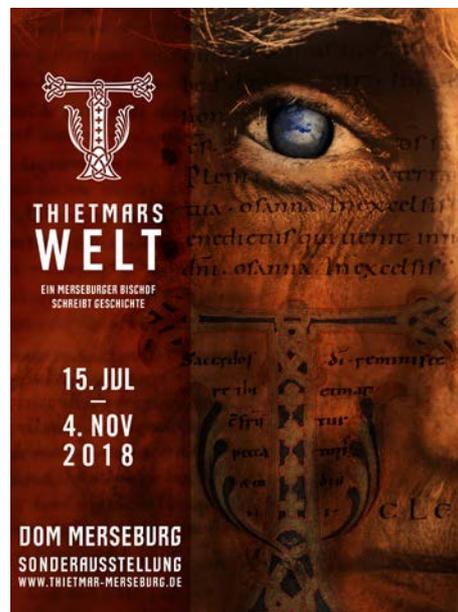
15. Juli – 4. November 2018
Merseburger Dom
Domherrenkurie „Curia Nova“
(Willi-Sitte-Galerie)

Bischof Thietmar von Merseburg (976 – 1018) gilt als Vater der mitteldeutschen Geschichtsschreibung. Er hinterließ eine Chronik, die vom Alltag der Ottonenherrscher, aber auch von der Lebenswelt der einfachen Bevölkerung um das Jahr 1000 erzählt. Im Merseburger Dom sowie in der

Domherrenkurie „Curia Nova“ (Willi-Sitte-Galerie) öffnet sich mit der Sonderausstellung ein Zeitfenster in Thietmars Welt.

Akribisch zeichnete der Merseburger Bischof den Übergang der großen Reiche und Stämme des Mittelalters zum Christentum auf: Slawen, Dänen, Polen, Böhmen und Ungarn. Er schildert zahlreiche Konflikte und deren Beilegung, wobei er stets seine Meinung äußert – ein Novum in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung. Geschicht webt Thietmar alltägliche Szenen, wie Gefahren durch wilde Tiere, Hungersnöte, Reisen mit dem Schiff, Sitten und Gebräuche verschiedener Völker, aber auch Geistererscheinungen, Sonnenfinsternisse und Traumbilder ein und zeichnet damit ein farbiges Bild seiner Zeit.

Dank wertvoller Handschriften, prachtvoller Goldschmiede- und Elfenbeinarbeiten sowie eindrucksvoller archäologischer Funde aus ganz Europa (Kopenhagen, Krakau, Trier, Lednagora, Mailand, Wien) kann



der*die Besucher*in eine Reise ins Mittelalter unternehmen, die ihren besonderen Reiz aus der Verbindung von Chroniktext und Ausstellungsobjekt bezieht.

ANZEIGE



Die TOTAL Raffinerie in Leuna bietet Studierenden eine gute Mischung für den Einstieg in die Praxis. Für die Einsatzgebiete **Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Elektro- und Automatisierungstechnik** bieten wir interessante Perspektiven.

Du hast Interesse? Dann melde dich bei uns, entweder per Mail an rc.bewerbungen@total.de oder über unser Online-Bewerbungsportal: www.total.de/ueber-total/karriere/jobs.html.



TOTAL RAFFINERIE MITTELDEUTSCHLAND GMBH

Finde Deine

berufsbegleitende Weiterbildung,

die zu **DIR** passt!

WIBKO

Dein **wissenschaftlicher** Bildung**sk**onfigurator

KONTAKTIERE UNS!

Hochschule Merseburg
Eberhard-Leibnitz-Str. 2
06217 Merseburg

Tel.: +49 3461 46-2700 | Fax: +49 3461 46-2701

E-Mail: beratung@wissenschaftliche-weiterbildung.de

Hier findest Du:

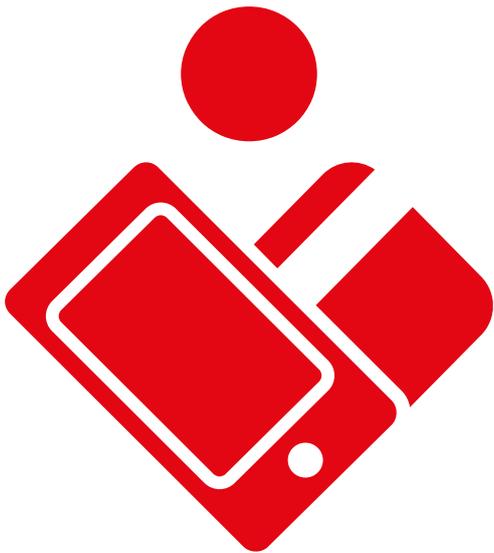
- wissenschaftliche Weiterbildungsangebote
- Beratung, Beratungstools und Ansprechpartner*innen
- Aktuelles aus den Hochschulen Sachsen-Anhalts
- Informationen zu:
 - öffentlichen Veranstaltungen, Workshops und Tagungen
 - Anrechnung, Anerkennung, Studienabbruch
 - Bildungsurlaub, Stipendien und staatlichen Förderprogrammen
- Service aus einer Hand

www.weiterbildung-sachsen-anhalt.de

wissenschaftlich – individuell – berufsbegleitend – kombinierbar – online



So geht Banking.



**Mit dem Startkonto und
den mobilen Apps der
Saalesparkasse bist du
frei und unabhängig!**

saalesparkasse.de/apps



Wenn's um Geld geht

Saalesparkasse